

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr!
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 30 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 60.

Mittwoch den 11. März.

1896.

Gegen das Börsengesetz

hat auf Einladung des Vorstehers der Kaufmannschaft am Sonnabend in Königsberg i. Pr. eine Versammlung von Angehörigen des Handels stattgefunden unter dem Vorsitz des Commerzien- und Admiralkassirers Rißhaupt. Die Versammlung beschäftigte sich mit den geplanten Gesetzentwürfen über die Margarine, den Verkehr mit Saatgut u. s. w. Der Vorsitzende führte aus, es trete in den Gesetzentwürfen nur der fanatische Haß gegen das bewegliche Kapital hervor, der in einem Mangel an Erkenntnis für die bestehenden Verhältnisse seinen Ursprung habe. Die zur Diskussion stehenden Gesetzentwürfe schädigen den freien Verkehr nicht bloß auf schwerste, sondern verletzen das Ehrgefühl des gesamten Handelsstandes auf das Tiefste. Nach einem Referat des Secretärs der Kaufmannschaft Simon führte Stadtrath Graf aus, daß auch das Gesetz über die Handelskammern und das Zuckersteuergesetz diffamirt seien von dem Haße gegen den Kaufmannstand. Doch wußte man sie angenommen werden. Durch sie würde nur die Begehrlichkeit angefaßt und größere Mittel würden dann bald folgen. Das Zuckersteuergesetz sei von Bedeutung dem Antrag Kantz anzureihen. Es sei nicht zu leugnen, daß die Landwirtschaft sich in schwierigen Verhältnissen befindet, allein bei welchem anderen Stande treffe das nicht auch zu? Auch der Kaufmannstand habe gerade hier in Königsberg schwer zu leiden gehabt, namentlich zur Zeit des russischen Zollkrieges. Allein der Kaufmannstand sei zu vornehm, um vom Staate Unterstützung zu erbeten, zumal er doch wisse, daß dem einen nur gegeben werden könne, wenn dem andern genommen werde. Der Handelsstand sei zu stolz, um ein so williges Gehör zu erheben, wie die Landwirtschaft es in Abolvi und im Circus Buch gethan haben. Über Stellung müsse er nehmen gegen solche Gesetze, welche seine Existenz bedrohen. Die Versammlung beschäftigte sich nur deshalb mit dem Zuckersteuergesetz und Handelsgesetz nicht, weil auch der Handelstag nur mit den drei zuerst erwähnten Gesetzentwürfen sich befassen will. Es wurde darauf einstimmig eine vom Vorstehern vorgeschlagene Erklärung angenommen. Dieselbe vermahnt sich in längeren Ausführungen insbesondere gegen die unbegründete Verdrängung der Ehre und des rechtlichen Geschäftsgebahrens des Kaufmannstandes, gegen das der Gesamtheit des Handelsstandes entgegengebrachte unbedingte Mißtrauen, die vorhandene Abficht, den Handel zu bevorzugen, unter fränkender Controle zu stellen und in seiner legitimen Bewegungsfreiheit zu hemmen, gegen die Versuche, vollberechtigte Interessen anderer Erwerbszweige rücksichtslos den vermeintlichen Interessen der Landwirtschaft zu opfern. Der Verdrängung gegen jene Gesetzentwürfe schließen sich auch diejenigen an, welche von denselben nicht unmittelbar betroffen werden — in der Erwägung, daß der deutsche Handelsstand sich eins weiß in der Abwehr einer unbedingten handelsfeindlichen Strömung, und in der Erkenntnis, daß jede Schädigung einzelner Handelszweige das ganze Wirtschaftsleben in Mitleidenschaft ziehen muß.

Zur Niederlage der Italiener in Aboissien.

Das neue italienische Ministerium ist bis jetzt noch nicht definitiv zu Stande gekommen. Saracco, der vom König den Auftrag zur Kabinettsbildung erhalten hatte, verzichtete darauf, da Sonnino und Brin absolut verweigerten, in das neue Kabinett einzutreten. Brin hatte sich seit dem vorigen Jahre mit Rudini gebunden, Sonnino würde nur mit Crispi gegangen sein. Dann verhandelte der König mit dem General Ricotti, den er nach einstündiger Besprechung mit der Kabinettsbildung

beauftragte. Wie verlautet, hat Ricotti als Programm aufgestellt: Erzielung eines ehrenvollen Friedens mit Rußland, aber Fortsetzung der Kämpfe und Kampfbereitschaft, bis das Ansehen der italienischen Waffen hergestellt und die Ehre der Nation gesichert ist. Ricotti verzichtet auf seine bisherige militärische Hauptforderung, die Armee corpszahl auf zehn herabzusetzen. Die Artillerie-Regimenter sollen ohne Verminderung der Geschützanzahl (1152) auf zwölf zu zwölf Batterien herabgesetzt werden. Bei allen 24 Reiterregimentern wird die sechste Schwadron, bei allen Infanterie- und Jäger-Bataillonen auf dem Friedensfuß die vierte Compagnie abgeschafft. Die erzielte Ersparung soll den verbleibenden Truppenteilen zugute kommen, der Kriegshaushalt auf 232 Mill. Lire verbleiben. Das Programm hat auch Rudini, der anfangs von einer Fortsetzung des Afrido-Feldzuges nichts wissen wollte, angenommen und sich bereit erklärt, in das Kabinett einzutreten. Ihm würde, da Ricotti schwerhörig ist, das Präsidium übertragen werden. Nach dem Verlauf der bisherigen Verhandlungen wird voraussichtlich das Ministerium wie folgt gebildet werden: Präsident und Innerer Rubini, Ausereres Wein oder Visconti Venosta, Krieg Ricotti oder Belloni, Marine Raccis, Finanzen Colombo oder Carmine, Schatz Perazzi, Justiz Gianturco, Landwirtschaft Favonelli oder Guicciardini.

Auf dem abessinischen Kriegsschauplatz verfügte General Baldissera die sofortige Räumung des von den Dervischen bedrohten Kassala. Aus den Ueberbleibseln der bei Abua fast vernichteten fünf Infanterieregimenter wird ein neues Infanterieregiment, aus den Trümmern der beiden Verlageriebataillone ein neues Bataillon gebildet. Major Prestinari, der Kommandant von Adigrat, telegraphirt, es sei ihm nicht mehr möglich den Rückzug anzutreten, zumal er über 300 transportunfähige Verwundete habe, er besitze Lebensmittel für einen Monat, die jedoch bei herabgesetzter Nation länger reichen werden. Dagegen sei er reichlich mit Munition versehen. Die die „Tribuna“ telegraphirt, rufen die Aboissiner noch nicht vor. Das Adua und Ras Mangascha wollen den Krieg bis aufs Ausereres, während die abessinischen Soldaten angeblich des Krieges überdrüssig sind. Die abessinischen Prinzen, deren angebliche Entführung aus der Schweiz kürzlich so viel Staub aufwirbelte, sind aus dem italienischen Hauptquartier zu Ruess entflohen. Die Prinzen sollten als Geiseln zur Auswechslung der Gefangenen dienen.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Asmara kommen daselbst fortgesetzt Haufen Verprengter und Verwundeter an. Kundschafter berichten, daß die Verluste der Schoaner sehr beträchtlich sind, und daß General Arimondi sich verwundet in Adua befindet. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut. Die Verproviantung geht ordnungsmäßig vor sich.

Entsprechend dem Verlangen Baldisseras beschloß die Regierung die Absendung weiterer sechs Bataillone und sechs Batterien. General Baldissera beschränkt sich auf die Verteidigung, bis in Rom weitere Maßnahmen beschlossen sind. Von der Schlacht bei Adua werden eine Reihe weiter interessanter Einzelheiten bekannt. Nach einer Schilderung des „Corr. del Sora“ leistete die Brigade Dabormida, welche zum großen Theil vernichtet war, trotzdem bis zum Abend Widerstand und verhinderte so den Feind an weiteren Vordringen. General Dabormida starb inmitten seiner Soldaten, von Kugeln durchbohrt. Das Beispiel der italienischen Truppen belebte den Muth der Asfaris. Die Krieger von Asmara, welche grauam und diebstahl sind, stachen die Verwundeten nieder und plünderten sie dann; den verwundeten Asfaris waren Hände und Füße abgeschritten. Die im Feuer stehenden Batterien wurden vernichtet. Alle Offiziere der Batterien der Brigade Arimondi fielen im

Kampf. Als die italienischen Truppen in Saganeiti anlangten, waren sie in beklagenswerthem Zustand infolge des langen Rückmarches, bei welchem sie durch die Reiter der Gallas bis Mainarat verfolgt wurden; hier wurden letztere durch die Brigade di Brocard zurückgeschlagen. Die Gallas griffen darauf die Bagage in Mainergas an und theilten sie untereinander. 20 von den gefangenen Offizieren, darunter Oberstlieutenant Galliano, sind nach Schoa gebracht worden. Andere Depeschen melden, daß am Tage der Schlacht 113 Bagagenwagen von 2 Compagnien Schoanern bei Sauriat geplündert wurden, daß aber die Munition, welche auf Mauthiere verpackt war, gerettet wurde. Die Schoanern aben Feuer auf die Krankenträgercolonnen ab und schossen auf Verzte und Verwundete.

Ein Offizier, welcher aus der Schlacht zurückkehrte, erzählt nach der „Tribuna“, daß bei dem letzten der erwähnten Bajonetangriffe die Brigade Dabormida über die Stellung der Schoanern hinaus vordrang und daß sie eine Menge das Feld bedeckender Leichen fand, sobald die Unfrigen nach dem Ansturm an den Sieg glaubten und die Soldaten in den eroberten Stellungen ihre Kämpfe und Tathenthiere auf die blutigen Bajonette steckten und in Hurrahrufe ausbrachen. General Dabormida konnte nicht den Versuch machen, den errungenen Vorteil auszunutzen, weil die unter dem Befehl des Hauptquartiers stehenden Truppen zurück mußten. Die Artillerie des Generals Dabormida hatte fast alle Munition verschossen, die für jedes Geschütz auf 130 Schuß berechnet war. Als die Schoanern in stärkerer Zahl zurückkehrten, wurde die Artillerie vom Feinde umringt, während die italienischen Truppen die Kanonen auf die Mauthiere luden. Die Infanterie leistete auf Neue Widerstand; da ihr aber Unterstützung im Centrum fehlte, wurden sie von den an Zahl überlegenen feindlichen Streitkräfte umzingelt und erlitt furchtbare Verluste. Die Ueberlebenden der Brigade zerstreuten sich nicht, bis sie fast gänzlich niedergemacht waren. Nur wenige blieben unverwundet, die Offiziere wurden von dem Feinde besonders aufs Korn genommen. Die Schoanern rühten kriechend bis unter die Kanonen vor, richteten sich dann auf und schossen auf die Offiziere. Die Artillerie Alberto's gab über 1000 Schüsse ab. Die mit Sikiänern benannten Batterien schlugen sich ebenfalls äußerst muthig, nur ein Offizier dieser Geschütze blieb unverlezt; ebenso konnte sich von den drei einheimischen Batterien nur ein einziger, aber ebenfalls verwundeter Offizier retten.

Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht eine Liste mit den Namen von 189 Offizieren, welche in der Schlacht bei Adua am 1. März mit dem Leben davongekommen sind, außerdem die Namen von fünf gefangenen Offizieren, nämlich des Oberst Naba, Oberstlieutenant Galliano, zweier Hauptleute und eines Lieutenant's.

Politische Uebersicht.

Rußland. Ein Ukas des Zaren verfügt die Stiftung einer Gedenkstätte zur Erinnerung an Kaiser Alexander III. für alle Mitglieder der Geistlichkeit, Militärpersonen und Civilbeamte, welche unter der Regierung Alexanders III. gedient haben. Bei der Zarenkrönung in Moskau wird, wie gemeldet, auch China vertreten sein. Bürgerschaft und Schoapullen werden als außerordentliche Befände der Krönung beizuhören. Ueber die weittragende Bedeutung dieser außerordentlichen Bürgerschaft des Kaisers von China bei der russischen Kaiserkrönung mit dem seit 30 Jahren einflussreichsten Staatswürdenträger in China an der Spitze wird man sich — so schreibt der „Dra. Corr.“ — seiner Täuschung hingeben dürfen; sie ist offenbar auf Verlangen und Einwirkungen Rußlands erfolgt.

welches zur Vereinbarung etwaiger Sonderabmachungen mit China den erst jüngst mit unbeschränkter Vollmacht zum Friedensschluß mit Japan in Shimonojosi ausgestatteten Vertreter Chinas wohl am geeignetsten hält. An Sonderabmachungen von so unvorstellbar und weittragender Natur, wie sie in einer neuerlichen Shanghaier Alarmdepesche der Londoner „Times“ vor einigen Tagen detailliert mitgeteilt wurden, ist freilich nicht zu glauben; so weit ist China noch lange nicht, um sich, wie in der „Times“ mitgeteilt, vollends Hufschuß auszuliefern. Allein es ist nicht zu verkennen, daß diese Mission Abwägung aller politischen Combinationen Thür und Thor öffnet, zumal seine völlig unerwartete Ernennung für diese Spezialmission am russischen Kaiserhofe allein schon beweist, zu welchen — überaus wichtigen Entschlüssen man gegebenen Falls im Besinger Kaiserpalast fähig ist.

Frankreich. Präsident Faure ist von seiner Reise nach dem Süden wieder in Paris eingetroffen. Unterwegs machte er unter anderen Städten auch in Aix halt, woselbst er die Spitzen der Behörden und den Erzbischof empfing. Der Erzbischof versicherte in einer Ansprache die Ergebenheit des französischen Volkes der Vaterlande gegenüber. — Die Deputirtenkammer bewilligte einen Credit von 315 000 Francs zur Entschädigung der Opfer aus den Unruhen in Paris im Juli 1893 und zu Lyon im Juni 1894, sowie aus der Explosion im Restaurant Foyot. — In der Budgetcommission erklärte der Finanzminister Doumer, die Regierung beharre auf dem Einkommenssteuergesetzentwurf. Sie werde keinen anderen Entwurf einbringen. Die Kammer werde entscheiden. Die Commission beschloß sodann ihren Bericht der Kammer am Montag vorzulegen. — Der Kriegsminister Cavaignac empfing den Vorsitzenden der Herescommission, beharrte jedoch auf seiner Weigerung, die Ansicht des Obersten Kriegsraths über die Reorganisation des 19. Armeecorps mitzutheilen. Die Herescommission beschloß, aus der Weigerung des Kriegsministers keinen Streitfall zu machen, und wird diese Thatsache in ihrem Bericht erwähnen. Ferner beschloß die Commission, das 19. Armeecorps beizubehalten und eine Colonialarmee dem Kriegsministerium mit besonderer Verwaltung zu unterstellen.

Spanien. In Spanien dauert die kriegerische Stimmung gegen Amerika fort. Viele Personen bieten der Regierung für den Kriegsfall Geld an. In der Provinz ist eine Subscription eröffnet worden, um dem Staat den Betrag für ein neues Kriegsschiff zur Verfügung zu stellen. Die Bischöfe beteiligten sich an der Bewegung. In Valencia wollte eine Volksmenge eine Kundgebung vor dem amerikanischen Consulat veranstalten, fand jedoch den Weg durch die Polizei versperrt. Es kam zu einem Zusammenstoß, bei dem mehrere Personen, darunter ein Gendarm verwundet wurden. Der Verlagerungszustand wurde proclamirt. In Barcelona fand ebenfalls eine Aufsehrung statt. In Wilbae fand eine Kundgebung von 12 000 Personen gegen die Vereinigten Staaten statt. — Auf Kuba wollen die Spanier wieder einmal in einem Gefecht Sieger geblieben sein. Wie aus Havanna gemeldet wird, hat Dortz Vienna die Aufständischen unter Macen geschlagen, 72 derselben wurden getödtet, die Spanier hatten 22 Verwundete.

Bulgarien. Der Bulgarenfürst will am 25. d. M. seinen Besuch in Konstantinopel abwarten. Es ist indessen nicht ausgeschlossen, daß die auf seine Stellung bezüglichen Firmans ihm schon vorher überbendet werden.

Nordamerika. Aus Washington meldet die „Times“: Viele Senatoren erklären jetzt, der Congress habe in der Kuba-Angelegenheit genug gethan, alles weitere müsse dem Präsidenten Cleveland überlassen werden.

Deutschland.

Berlin, 10. März. Der Kaiser begab sich am Sonntag Vormittag nach dem Reichskanzlerpalais und hatte mit dem Fürsten Hohenlohe dort eine Besprechung. Gestern Vormittag begab sich das Kaiserpaar nach dem Mausoleum in Charlottenburg und legte am Sarge Kaiser Wilhelms I. Kränze nieder. — Wie verlautet, soll der Kaiser den nächsten, demnachst von Genua aus einen Abreiser zum Besuche des Königs von Italien zu machen. — Am Sterbetage des Kaisers Wilhelm I. war das Mausoleum im Parke von Charlottenburg am Montag reich geschmückt. Auf den Sarg Kaiser Wilhelms waren zu den verwelkten Kränzen frische, duftige Spenden hinzugefügt. Der Kaiser und die Kaiserin legten einen Kranz aus Weizen, weißen Rosen und weißen Flieder nieder. Sie verweilten vormittags längere Zeit in der Gruft. Ein einfacher Kranz wurde im Auftrage der Großherzogin von Baden auf den Sarg ihres Vaters gelegt. Der Erbprinz Georg und die Erb-

großherzogin von Baden spendeten einen Kranz ähnlich dem des Kaiserpaars. Die Kaiserin Friedrich erschien gegen 11 Uhr in Begleitung der Prinzessin Luise, der Prinzessin Margarethe und deren Gemahl, des Prinzen Friedrich Carl von Hessen. Nach dem Besuche der Kaiserin Friedrich wurde das Mausoleum, das bis dahin für das Publikum nicht zugänglich war, wieder freigegeben.

— Prinz Georg von Sachsen beginnt am Sonntag sein 50-jähriges Jubiläum in Dresden. Der Kaiser lieh ihm ein äußerst hübsch gehaltenes Handschreiben überreichen. König Albert stellte dem Prinzen Georg in Würdigung seiner Verdienste à la suite des Garderegiments und des 1. sächsischen Feldartillerieregiments Nr. 12. d. R. die Krone des Generalleutnants Ehler v. d. Planitz überreichte im Namen der sächsischen Armee einen silbernen Tafelaussatz. Der Kaiser von Oesterreich ließ durch den Erbprinz Otto ein Handschreiben überreichen.

— Graf Goluchowski, der österreichische Minister des Auswärtigen, ist gestern Abend in Berlin eingetroffen. Das Kaiserpaar, an welchem Graf Goluchowski im österreichisch-ungarischen Botschaftspalais theilnimmt, beginnt heute abends 7 1/2 Uhr. Zum Frühstück am Mittwoch Mittag, ist Graf Goluchowski Gast des Kaisers und der Kaiserin im königlichen Schlosse. Am Donnerstag findet zu Ehren des österreichisch-ungarischen Staatsmannes das bereits erwähnte Festmahl bei dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe statt. Am Freitag dürfte dann die Rückreise des Ministers nach Wien erfolgen.

— (Das Staatsministerium) trat am Montag Nachmittag im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Zur Frage der vieren Bataillone hört die „Post“, daß die geplanten Veränderungen in der Organisation des vierten Bataillone erst am 1. April 1897 zur Durchführung gelangen werden, so daß die durch diese Veränderungen ersetzenden Mehrheiten in den nächstfolgenden Etat 1897/98 eingestellt werden können. Daß ein solche Angelegenheit betreffender Nachtragsetat mit den Forderungen für Unterbringung der neuzubildenden Bataillone u. s. w. noch in dieser Session an den Reichstag gelangt, soll jedoch dabei keineswegs ausgeschlossen sein.

— (Eine Wanderversammlung der Liberalen Pommerens) die zu zwei Drittheilen aus Landwirthen bestand, hat am Sonnabend in Gabel einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Die Versammlung erklart in dem Sinne der Landwirthe nicht eine Interessenvertretung der Landwirtschaft überhaupt, sondern vorwiegend der größeren Grundbesitzer. Sie vertritt die von ihm betriebene Agitation gegen die Handelsverträge, welche allein einen internationalen Zollkrieg verhindern haben. Sie erhebt Einspruch gegen unerfüllbare Forderungen, wie es der Antrag Ranig und die Weisung der Goldwahrung sind. Sie stellt das Interesse der Landwirtschaft nur dann gewahrt, wenn alle Berufsstände, wenn Stadt und Land zusammenhalten und will solche Befreiungen mit allen Kräften unterstützen, welche auf die erhöhte Vertragfähigkeit des Grund und Bodens, auf die Verbesserung der Transportmittel, auf die Bewilligung der Transporttarife, auf eine gründlichere Ausbildung der Landwirthe und auf die Förderung des Genossenschafts- und Creditwesens gerichtet sind.“

— (Parteiliches.) Die „Kreuzzeitung“ triumphirt, auf einem am 7. d. M. abgehaltenen Parteitag der Liberalen Pommerens in Gabeln hätten die „führenden Geister“, in erster Linie Herr Ricker, keinen Versuch gemacht, dem Antrag Ranig und die Doppelwahrung den Scherzgericht einer Abstimmung zu unterwerfen. Die einstimmig angenommene Resolution beweist, daß der Versuch nicht nur gemacht, sondern auch glänzend gelungen ist. Das „Gegengift“ der „agrarischen Organisation“ dürfte also sich nicht als wirksam erweisen.

— (Ein Parteitag der Freisinnigen Volkspartei) für den Bezirksverband Halle fand am letzten Sonntag in Hane a. S. statt. Es waren 38 Delegirte aus den Wahlkreisen Halle-Saalkreis, Merseburg-Duerfurth, Naumburg-Weissenfels-Zeitz und Liebenwerda-Torgau anwesend. Der geführende Ausschuß der Partei war durch den Abg. Fischbeck vertreten, außerdem nahm Reichstagsabg. Ritter-Merseburg an dem Parteitage theil. Auf der Tagesordnung standen Organisationsfragen, die eine sehr eingehende Erörterung fanden. Der bisherige Vorstand wurde gänzlich wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Stabbe wurde Herr Seiler-Weissenfels zum Vertreter des Wahlkreises Naumburg-Weissenfels bestimmt, außerdem wurde dem Wahlkreise Merseburg-Duerfurth eine weitere Vertretung eingeräumt. Gewählt wurde Herr Berger-Duerfurth zum Mitglied, Herr Schäfers-Schleudrig zum stellv. Mitglied des Vorstandes. Es wurde beschloffen, den nächstjährigen Parteitag in Merseburg abzuhalten. An die Delegirtenversammlung schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagmahl, das in freundschaftlicher Weise verlief.

— In Zeitz fand am Sonntag Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Fabritant Gaebele-Bitterfeld eine Wählerversammlung der Freisinnigen Volkspartei statt, welche außerordentlich zahlreich besetzt war. Reichstagsabg. Fischbeck beleuchtete in einem fünfviertelstündigen Vortrage die politische Lage und kritisierte eingehend die jüngsten Verhandlungen im Reichstage. Nachdem noch eine kurze Aussprache mit anschließender Socialdemokraten und Antisemiten stattgefunden, schloß der Vorsitzende mit einem warmen Appell an die Anwesenden, für die Ziele der Freisinnigen Volkspartei nach Kräften zu wirken.

— (Colonialpolitik.) In Deutsch-Südwestafrika soll wieder einmal eine kriegerische Expedition gegen die Hereros unternommen werden. Nach dem „Hann. Cour.“ beabsichtigt der Landeshauptmann Major Lutwina in einen Feldzug gegen die unbotmäßigen Hereros, die nördlich vom Grenzort das Hochland bis jenseits Waterberg wohnen. Major Lutwina hält diesen Zug zur endgültigen Herstellung der deutschen Herrschaft in diesen Gegenden für durchaus geboten. Eine Verstärkung der Schutztruppe zu diesem Zweck ist nicht in Aussicht genommen, nur eine entsprechende Ergänzung des Pflanzvorraths ist erbeten worden. Herrndrich Witbooi ist bereit, an der Seite der Deutschen diesen Zug mitzumachen, und Major Lutwina hat bei der deutschen Regierung angefragt, ob es die Wünsche Witboois anzunehmen dürfe.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 9. März.) Im Reichstage wurde heute die Verhandlung der Gewerbeordnungsmotive fortgesetzt. Die ganze Discussion drehte sich um die Wahrung des Schutzes durch Handelsverträge des Kleinhandels mit Bier concessionsfähig zu machen und hollenfisch, bei Conventationen den Kleinhandel mit Bier zu unterlegen. Gegen den Antrag Schäbler erklärten sich alle Redner zum Theil schon deshalb, weil die Voraussetzungen der Concessionspflicht in der Regel beim Bierhandels nicht vorhanden seien. Für den Antrag Gollenfischer sprach der Antragsteller, Haffke, von Stettin. Gegen jede Forderung: Benzmann, Schmidt (Berlin), Vietl. Darauf folgte die Abstimmung zunächst über Art. 11. Der von der Regierung vorgelegene Zusatz zu § 33 nach dem Antrag Gollenfischer gegen die Wäre und einzelne Nationalliberale angenommen mit dem Einspruch der, der die in dem genannten Satze erwählten Conjunctionen mit dem Hinweis auf das Gesetz betr. die Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften zugehen definiert. Der Antrag Schäbler, der die beiderseitigen Conjunctionen anzuschließen will, wird gegen die Wäre abgelehnt. Danach fanden die Bestimmungen des § 33 des Gew.Org. über das Schank- und Wirtschaftsgewerbe auf Conjunctionen, soweit dieselben eingetragene Genossenschaften sind, eine förmliche der bereits bestehenden, auch deren Anwendung, wenn der Betrieb auf den Kreis der Mitglieder beschränkt ist. Der Antrag Schäbler zu Art. 4 die Concessionspflicht des Kleinhandels mit Bier wird gegen Centrum und einzelne Conservativ abgelehnt und der Antrag Gollenfischer (siehe oben) gegen Conjunctionen und Reichspartei angenommen unter Ablehnung des Antrags Rösche. Die Wäre Handel mit Bozen von Vorterrin und Auspielungen — wobei gegen die Freizimmern aufrecht erhalten. Der 10. gestattete § 35 wird mit 187 gegen 78 Stimmen angenommen. Danach ist also, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unannehmlichkeit des Gewerbetreibenden, darüber, auch zu unterlegen: der Handel mit Bozen von Vorterrin und Auspielungen und insoweit die Handhabung des Gewerbetriebs Bozen und Gesundheit des Menschen gefährdet, der Handel mit Drogen und chemischen Präparaten. Angenommen wird ferner Art. 5 zu § 35 des Gew.Org., wonach nach Ablauf von mindestens einem Jahre durch die Landesbehörde die Wiederhernahme des Gewerbetriebs gestattet werden kann. Fortw. morgen.

Wahlgesetzentwurf. (Sitzung vom 9. März.) Im Abgeordnetensaal kam es am Montag bei der fortgesetzten Verhandlung des Wahlgesetzes beim Kapitel „Elementarschulen“ wiederum zur ausgiebigen Erörterung der Thematik, die bereits in der Vorwoche lang und breit bei allen möglichen Einzelheiten besprochen worden sind. Es handelt sich wieder wesentlich um die Wäre der Polen und um Paritätstheorien. Abg. Knörde stellte erneut das Verlangen, daß die Schulämter von Sachleuten ausgeübt werde. Eine Antwort vom Regierungssitz hierauf erfolgte nicht. Die Wäre der Wäre der Wäre wurde eine Abänderung angetragen.

Wermittliches.

(Eine sozialdemokratische Gründung) die Vereinskassette in München, ist verkracht; die „Allg. Ztg.“ bemerkt dazu: Wie in Folge des Civilprozesses bekannt wird, hat sich der frühere Leiter des Unternehmens, Heinrich Segel, durch unrichtige Führung der Wäre Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen, wegen deren eine strafrechtliche Unterordnung gegen ihn anhängig gemacht wurde. Die Auswände der Kassette belaufen sich auf ungefähr 3000 Mark und sind zum größten Theil unentgeltlich. So daß hierfür die Vereinskassette aufkommen haben. Segel hatte sich, nachdem er als Leiter der Vereinskassette abgedankt war, als Bäckereibesitzer selbst etabliert und ist jetzt Hausbesitzer in Neufraun.

Volkswirtschaftliches.

Die fürchtbare Verschuldung von Grund und Boden in Rußland beleuchtet der britische Consul in Petersburg in seinem letzten Consulatsberichte. Er schreibt darin u. a.: „Zehn Jahre hat sich die russische Regierung aufs äußerste bemüht, den Gutsbesitzern zu helfen, ohne daß das gewünschte Ziel erreicht worden ist. Die Adels-Landbank hat nicht den allmählichen Verfall des Adels aufhalten können. Hunderte und Tausende von Gütern wären wegen ihrer Hypothekenlast unter den Hammer des Auktionators gekommen, wenn nicht die Regierung wieder und wieder mit neuen Gnadenacten den bösen Tag hinausgeschoben hätte. Gegenwärtig sind 100 000 Güter, d. h. 41 v. H. des gesammten Grundbesitzes des Adels, verschiedenen Staats- und Privatlandcreditanstalten verpfändet, welche Hypotheken im Betrage von 1 269 000 000 Rubel auf die Güter vorgeschrieben haben, wovon 1 174 000 000 Rub. noch schuldig sind. In den letzten fünf Jahren hat sich die Summe, welche Güter den Privat-Landbanken schulden, um 84 000 000 Rubel vermehrt. Diese Banken haben im letzten Jahre einen Geschäftserfolg von 7 500 000 Rubel gehabt. Von dem ungeheuren Kapital der Adels-Landbank (50 000 000 Pfund Sterling) welche die Regierung eigens zum Besten der Gutsbesitzer gegründet hatte, ist nur wenig zurückgekehrt worden, und die Verbesserung der Güter ist ganz gering gewesen. Diejenigen, welche russische Verhältnisse auf dem Lande kennen, behaupten, daß das vorgeschossene Geld nicht zur Verbesserung der Güter, sondern von den Adeligen zu Vergnügungszwecken, Luxus, Reisen, Zahlung aller Schulden und uneinträglichen Unternehmungen aller Art verwendet worden ist. Eine der Hauptursachen, weshalb der russische Adel fast dem Untergange geweiht zu sein scheint, ist die, daß der Gutsbesitzer selten auf seinen Gütern anzutreffen ist.“

Gegen die freie Silberprägung hat sich die Handelskammer von New-York erklärt. Sie nahm einstimmig eine Denkschrift an, in welcher die kaufmännischen Corporationen und die Kaufleute dringend erlucht werden, daß die Frage einer ständigen Währung von politischen Fragen getrennt werden möge. Alle guten Bürger sollten sich vereinigen, um zu den für die Wahl des neuen Präsidenten bestimmten Vereinigungen solche Abgeordnete zu wählen, welche sich verpflichten, die bestehende Währung aufrecht zu erhalten und dem freien Münzwesen entgegenzutreten.

XVI. Provinziallandtag der Provinz Sachsen.

Merseburg, 9. März. Der Vorsitzende Graf v. Wartenburg eröffnet die Sitzung um 10¹/₂ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Eingegangen ist der angeforderte Antrag des Abg. v. Mülling betr. möglichst frühzeitige Antragsstellung auf Zwangsziehung vermalteser Kinder. Das Haus nimmt den Antrag an und tritt hierauf in die Tagesordnung ein.

Erster Punkt ist die 2. Lesung des Haupt-Haushaltungsplans 1896/98. Referent der betr. Commission ist der Abg. Dr. Schmidt-Erfurt. Derselbe führt aus, daß die Commission bemüht gewesen sei, Sparanlässe zu üben. In dieser Beziehung seien ihr eine Reihe von Abstrichen möglich erschienen; außerdem halte sie es für geboten, einen Theil der Ueberschüsse aus den Vorjahren in das Ordinarium einzustellen; endlich seien durch die bisherigen Beschlüsse des Landtages einige größere Ausgaben, die nach Vorlagen des Provinzial-Ausschusses geplant gewesen seien, abgelehnt, und so lasse sich, wenn der Landtag den Vorschlägen der Commission folge, der Etat zum Balancieren bringen, ohne daß sich eine Steuererhöhung, wie sie ursprünglich vom Provinzialauschuß in Höhe von 110 000 Mk. vorgesehen sei, nöthig mache.

Es werden dann die einzelnen Vorschläge der Commission durchberathen. Es wird dabei u. A. der vom Provinzialauschuß eingelegte Posten von 3600 Mk. Gehalt für einen lebenslänglich anzustellenden Landes-Messor gestrichen, dagegen für Ausschüsse im Deyernat in der allgemeinen Verwaltung der gleiche Betrag eingeführt. Eine längere Besprechung knüpft sich an das Ausgabekapitel V, Betreffs des Wesen, bei welchem die Commission die Herabsetzung einer Reihe von Posten für angebracht hält, da für dieselben Beträge eingelegt sind, welche über das dreijährige Mittel hinausgehen. U. A. waren an dem Posten Unterhaltung und Umbau der Provinzialchauffeen 1 475 911 Mk. statt 1 470 243 Mk. nach dem Durchschnitt eingelegt, die Commission schlägt die Reduction auf den letzteren Betrag vor. Herr Landeshauptmann Graf Winkingerode giebt dem Wunsch Ausdruck, daß man den Betrag doch so belassen solle, um zu ermöglichen, daß

der jetzt gute Zustand der etwa 2000 Kilometer umfassenden Provinzial-Chauffeen ordnungsmäßig erhalten bleibe. Eine Ermäßigung erscheine nicht unbedingt. Herr Landesbau Rath Driesmann fügt dazu aus, daß die Chauffeen, wenn sie auch nicht in jeder Weise vorzüglich sind, doch einen Zustand aufweisen, mit dem man zufrieden sein kann; es ist dies einmal der Verwendung besseren Materials, außerdem dem Umfande zuzuschreiben, daß das Wetter der letzten Winter der Erhaltung des Pflasters günstig gewesen ist. Gegenwärtig sind aber die Preise für Pflastermaterial im Steigen begriffen, deshalb möge man doch keine Abstriche bei dieser Position machen. Oberpräsident von Pommern Esche betont, daß der Staat verlangen müsse, daß die Chauffeen gut erhalten würden. Wenn dies etwa infolge einer Ermäßigung der betreffenden Etats-Position nicht gelänge, so müsse er den Staats- und Polizei-Behörden das Recht vorbehalten, darauf zu halten, daß der Zustand der Chauffee ordnungsmäßig sei. Es seien ihm mehrfach schon Klagen über Mängel der Chauffeen, besonders der Sommerwege, zugegangen, die ihn zu diesem Hinweis veranlaßten. Es werden dann jedoch die Vorschläge der Commission, also die vorgeschlagenen Abstriche vom Landtag beschlossen. Bei dem Kapitel Provinzial-Straßen, für deren Unterhaltung und Umbau 402 140 Mk. jährlich statt 478 090 Mk. in den Etat eingelegt sind, giebt Abg. v. Hellborn-Jünker den Ansicht Ausdruck, daß doch bisher sich die vielfach zu diesem Zweck angelegten Mittel nicht als ausreichend erwiesen haben, daher die Straßen nicht immer so beschaffen seien, wie es sein sollte, und wichtige Projecte abgelehnt worden seien. In gleicher Weise äußert sich Abg. Böttcher-Duerfurt, welcher zugleich meint, daß man hier und da mit den Neuausschüttungen der Chauffeen etwas weniger splendid vorgehen und so etwas für die Provinzial-Straßen sparen könne. Abg. v. Feilich-Naumburg bringt den Antrag ein, der Provinziallandtag wolle in Erwägung der großen Zahl der z. B. dem Provinzialauschuß vorliegenden Anträge auf Gewährung von Prämien und Unterstützungen zum Kreis- und Gemeindegewerbe und zur vorübergehenden Bekämpfung des bisherigen Unterstützungsbeitrages eingestellten Betrag von 60 000 Mk. um 105 000 Mk. erhöhen, und diesen Betrag aus den Ueberschüssen der Vorjahre Nr. 1 der außerordentlichen Einnahmen entnehmen. Der Antragsteller führt aus, daß in der Commission dieser Antrag in der Minderheit geblieben sei, obgleich zur Annahme desselben in Hinblick auf das Interesse von Industrie und Landwirtschaft, für Stadt und Land, an guten Wegen ein dringendes Bedürfnis vorliege, dem sich ohne jede Steuererhöhung Rechnung tragen lasse. Der Antrag Feilich wird trotz der Abmahnung des Referenten und des Abg. Schneider mit knapper Mehrheit angenommen.

Nach Annahme des Besoldungsplanes für 1896/98 werden die folgenden Kapitel nach den Commissionsvorschlägen debattellos genehmigt.

Bei Kapitel XIII (Verzinsung und Tilgung von Provinzialschulden) giebt Landeshauptmann Graf von Winkingerode auf seine anlässlich der ersten Lesung vom Abg. Winkler an ihn gerichtete Frage über eine Herabsetzung des Zinsfußes von 4 auf 3¹/₂ pCt. Auskunft. Die Ersparnisse würden nur sehr geringfügige sein.

Beim Kapitel: „Beihilfe für die Arbeiter-colonie Seyda in bisheriger Höhe (5000 Mk.)“ beantragt Abg. v. Bodenhausen eine Erhöhung. Abg. Vorn-Naumburg fragt, ob diese Erhöhung für diese zwei Jahre in Betracht zu nehmen sei oder für später. Er beantwortet, jetzt noch damit zu warten und sich nicht heute schon für die Zukunft zu binden. Nach kurzer Debatte wird hierauf der Antrag Bodenhausen abgelehnt und der Commissionstrag angenommen.

Das Haus genehmigt hierauf den gesammten Ausgabeneetat und geht dann zu den Einnahmen über.

Beim Kapitel: Provinzialstraße, zur Verwendung eingelegene Beträge aus dem Abfindungsfonds für die ehemalige ordnungsmäßige Herstellung von Straßen und Brücken 75 000 Mk., beantragt die Haushaltscommission, dem Provinzialauschuß zur Erwägung zu stellen, die Zinsen des (vom Staate gegebenen) Abfindungsfonds für die ehemalige ordnungsmäßige Herstellung von Straßen und Brücken nicht dem Fonds selbst zuzuschreiben, sondern im Ordinarium zu veranlagern. Der Commissionreferent Abg. Dr. Schmidt-Erfurt begründet den Antrag. Abg. von Werder-Halle bittet um dessen Ablehnung. Es handelte sich um einen besonderen Fonds, den der Staat gegeben habe, um Verbesserungsarbeiten vorzunehmen zu lassen. Die Zinsen

dieses Fonds dürfe man deshalb nicht zu anderen Zwecken ausgeben. Nachdem Abg. Farnsch diesen Ausführungen entgegengetreten, wird der Commissionstrag abgelehnt.

Die Commission beantragt ferner: „Der Antrag des Provinzial-Ausschusses in seiner Vorlage vom 17. Februar 1895 (Drucksache Nr. 26) wird abgelehnt, dagegen der Provinzial-Ausschuß ermächtigt, mit dem Eigentümer des fraglichen Hauses in Verbindung zu treten, um einen Theil des Grundstückes längs der Straße zu erwerben, welcher geeignet ist, die Einfahrt zu verbessern.“ Nach dem eben erwähnten Provinzial-Ausschußantrage soll das Kanalkist Willinow'sche Grundstück in Merseburg um den aus dem Provinzialfonds 1 zu entnehmenden Preis von 15 000 Mk. für den Provinzialverband gekauft werden. Bei dem Uebergange des Grundstückes an die Provinz würde, so führt der Provinzial-Ausschuß aus, einerseits die jetzige, für den Wagenverkehr nicht unbedenkliche Einfahrt auf der Südseite des Ständehausgeböses wesentlich besser gestaltet werden können; andererseits aber — und dies ist der wesentliche Grund, der dafür spricht, die jetzige günstige Ankaufgelegenheit nicht zu veräumen — würde verhindert werden, daß durch einen, neben dem jetzigen Wohnhause aufzuführenden Wohnhaus-Neubau das Ständehaus in durchaus unerwünschter Weise eingegrenzt werden könnte. Der politische Baucensens für diesen Neubau liegt bereits in den Händen des Hauseigentümers. Hierzu geht noch ein dritter Antrag vom Abg. Bäder-Schlenkingen ein, nach dem das Grundstück für 15 000 Mk. gekauft und der Provinzial-Ausschuß ermächtigt werden soll, den Theil des Grundstückes, der für die gedachten Zwecke nicht in Betracht kommt, möglichst günstig weiter zu verkaufen. Abg. Schmidt-Halle tritt allen drei Anträgen entgegen. Abg. Bäder begründet seinen Antrag. Nach längerer Debatte wird der Antrag Bäder angenommen und hierauf gleichfalls der Gesammtauschlußplan.

Es folgt der Bericht der 6. Commission über die Provinzial-Ausschußvorlage betr. die Einführung der Mißbrandentschädigung in der Provinz Sachsen. Berichterstatter Abg. von Janke führt aus, daß die Commission sich prinzipieller nicht zur Annahme der Vorlage habe entschließen können, weil die Schafe nicht mit einbezogen seien, weil die Entschädigung nicht genüge, weil vor Allem die vorgeschlagene Verteilung der Lasten ungerecht sei und weil die Zahl der Mißbrandfälle der Erfahrung zufolge sich überall nach Einführung der Entschädigung rasch vermehre. Die Minorität sei für die Vorlage im Interesse der kleinen Leute, die durch Mißbrandfälle besonders schwer geschädigt würden, eingetreten. Gegen die Annahme der Vorlage spreche der Umstand, daß der Vertreter der Regierung auf Grund des Gesetzes den vom Provinzialauschuß sowohl als auch den von der Commission vorgeschlagenen Maßstab für die Kostenverteilung abgelehnt habe und keine Aussicht gelassen habe, daß einer dieser Maßstäbe genehmigt werden könnte. Er habe hingewiesen auf die Unzulässigkeit der Einführung der Gefahrenlasten. Für diese liege aber nach Ansicht der Commission noch nicht das genügende Material vor und deshalb beauftrage die Commission den Provinzialauschuß mit der Sammlung weiteren Materials. Daneben wünche die Commission die möglichste Förderung der Schutzmaßregeln gegen den Mißbrand und gegen seine Verbreitung. Er beantwortet schließlich die Annahme des Prinzipaltrages der Commission, der die Ablehnung des vom Provinzialauschuß vorgeschlagenen Reglements befürwortet, den Provinzialauschuß aber gleichzeitig beauftragt, die Erhebungen über den Umfang der Mißbrandschäden in der Provinz noch weitere 3 Jahre fortzusetzen und auf Grund der so gewonnenen Statistik zu erwägen, ob sich die erneute Einbringung einer Vorlage an den Provinziallandtag wegen Einführung der Mißbrandentschädigung empfiehlt. Die Commission hat ferner noch Eventualanträge für den Fall der Annahme der Vorlage gestellt.

Abg. von Basse-Ischoriau tritt lebhaft für Annahme der Vorlage ein, empfiehlt aber event. eine Aenderung des Reglements dahin, daß den Kreisen nur ¹/₂ der Entschädigung auferlegt werde.

In längerer Discussion werden die einzelnen Bestimmungen der Vorlage eingehend erörtert. An der Debatte theilnehmen sich der Oberpräsident von Pommern Esche und die Abgg. Basse, Vorn und v. d. Schulenburg. Bei der Abstimmung wird § 1 des Reglements mit erheblicher Mehrheit abgelehnt. Damit ist die ganze Vorlage beseitigt und die Tagesordnung gleichzeitig erschöpft.

Nächste Sitzung Dienstag 9 Uhr. Schluß 3¹/₂ Uhr.

Provinz und Umgegend.

△ Voigtstedt, 9. März. Der fürchterliche Sturm in der Freitagsnacht hat hier eine Menge Biegel von den Dächern gefegt und den Wagen eines Hefbrünger Gemischbäcklers von der Chaussee in den Graben geworfen, wo er am andern Tage noch in umgekehrter Stellung zu sehen war. In einer Schulkasse, welche am dreifachen dem Westflurme ausgelegt war, wurden bei verschlossenen Fenstern fünf große Scheiben durch die bloße Kraft des Orkans eingebracht. Von größeren Unfällen hat indessen nichts verlautet. — Am kommenden Palmsonntag werden hier 19 Kinder konfirmirt: 10 Knaben und 9 Mädchen. Die Zahl erscheint auffällig klein, da hier meistens nicht unter 30 Kinder eingeknetet werden.

† Atern, 8. März. Ein entsetzliches Unglück betraf heute Mittag gegen 2 Uhr die Familie des Zimmermanns R. Ernst. Als die beiden Söhne desselben (Knaben von 14 und 10 Jahren) in dem Elektricitätswerke ihre Messer schärfen wollten, geriet der kleinere Bruder in das Getriebe; der ältere wollte ihn aus der Gefahr befreien, er wurde hierbei aber selbst erfaßt und ihm beide Arme und ein Bein ausgehauen. Der kleinere erlitt einen Armbruch und eine Verletzung am Hüftgürtel. In Krankenford dem hiesigen Krankenhaus zugebracht. Es ist fraglich, ob der ältere (der zu Dieren konfirmirt werden sollte) mit dem Leben davonkommt.

† Wittenberg, 7. Der Maurer Scheider aus Coswig, welcher beim Bauen der chemischen Fabrik beschäftigt ist, ward heute als Leiche aus dem Teiche bei der Steingutfabrik gezogen. Anscheinend ist der Mann im Zustande der Trunkenheit, als er vom Wächter aus Piesberg zurückkehrte, welches der Aechtheit Unger im Gasthose S. gab, in das Wasser gefallen und umgekommen.

† Eisleben, 9. März. Infolge von Erber-schütterungen brachen gestern kurz vor 3 Uhr nachmittags in der oberen Sangerhäuser Straße die Rohrleitungen beider städtischer Wasserleitungen, so daß auf der ganzen Breite des Fahrdammes und des Bürgersteiges das Wasser an verschiedenen Stellen emporschloß, mit Gewalt das Pflaster aufsteigend. Die Keller der umliegenden Häuser fanden heute Vormittag unter Wasser, so daß schleunigst die Vorräte, Kartoffeln, Kohlen u. s. w. herausgeschafft werden mußten.

† Roslau, 9. März. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich nach einer Mitteilung der S. Ztg. gestern Nachmittag in der Pottalche-Fabrik. Dem Arbeiter Knauff wurde gegen 6 Uhr von seiner Frau das Essen in die Fabrik gebracht; Knauff war aber in den Arbeitsräumen nicht zu finden, denn er war in die siedende Lauge gefallen. Man fand seine Leiche in einem entsetzlichen Zustande, das Fleisch war von den Knochen abgefallen. Wie das Unglück entstanden, ist nicht aufgeklärt.

† Dranienbaum, 9. März. Bei dem Gewitter, welches in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend über unsere Gegend zog, schlug ein Blitz, wie man der S. Ztg. meldet, in das Gehöft des Landwirths W. in Horstbors und betäubte fünf Schweine, von denen drei bald verendeten.

† Brotterode, 9. März. Großes Aufsehen erregte die bei dem Amtsgericht in Hergeß-Vogtei, wohin bis zum Wiederaufbau des Marktlekens das hiesige Amtsgericht verlegt worden ist, erfolgte Verhaftung des Schneidemeisters Peter, in dessen Haus das entsetzliche Feuer ausgebrochen ist, das am 10. Juli 1895 unsere Stadt einäscherte. Peter war nach dem Brande von hier nach Trusen verjagt und ist nach seiner Verhaftung in das Landgerichtsgefängniß in Meiningen transportirt worden. Ob die Verhaftung des Peter mit der Entstehung des Brandes in Verbindung steht, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Untersuchung wird wohl bald Licht in diese, weite Kreise interessirende Angelegenheit bringen.

† In Magdeburg richtete ein starker Schneefall in der Nacht zum Montag große Verwüstungen in den Telegraphen- und Fernsprechleitungen an. Fast sämtliche Telegraphengeräthe auf dem Dache des Haupttelegraphenamts sind zerstört. Dabei wurde die Giebelwand mit herabgerissen. Der Fernsprechverkehr ist gestört.

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 11. März 1896.

□ Der Verband der kirchlichen Vereine veranstaltete am Montag in der „Reichshalle“ den 3. Abonnementvortrag. Herr Geheimere Regierungsrath a. D. Haupt sprach über die Haszver-Sage. Nachdem der Herr Vortragende zunächst das plastische Bild, das Schaubart von dem ruhe- und rastlosen Wanderer gezeichnet hat, den

Hörern vor die Seele gestellt hatte, ging er den Grundlagen der Sage nach. Das zu Ende gegangene 16. Jahrhundert war überall in blutigen Fußstapfen über Deutschland hingeföhren, dazu gesellen sich Prophezeiungen düsterer Art, die in diesen aufgereagten Zeiten einen guten Nährboden fanden. Am 1. März 1602 eine Schrift über Haszver, ein höchst merkwürdiges Document, dessen Eigenart durch einige Proben den Hörern zur Anschauung gebracht wurde. Dieser Schrift folgten bald viele andere, und diese Schriften und die Uebersetzung von Haszver verbreiteten sich mit unglaublicher Schnelligkeit über die ganze Welt. Haszver ist überall und nirgends; noch im 17. Jahrhundert wird er in Raumburg in der Wenzelskirche gesehen; eine 1756 in Eisleben erschienene Schrift versichert, daß man ihn in Hefsa gesehen habe. Es ist eine ganz außergewöhnliche Sage, sie ist international geworden, und die Anwesenheit des rastlosen Wanderers wird mit den kleinsten Details ausgegemalt, und je mehr wir uns unserer Zeit nähern, desto genauer wird diese Detailmalerei. Nach dieser Vorführung verfolgte der Herr Vortragende den Ursprung der Sage rückwärts durch das 16. und 15. Jahrhundert bis in das 13. Jahrhundert, in welchem die Quellen zu fließen aufhörten. In der deutschen Sage heißt der ewige Jude Haszver, doch ist nicht ersichtlich, wie dieser Name in die Uebersetzung kommt. Ueber die Entstehung der Sage ist viel geglaubt worden. Von dem Namen Haszver läßt sich keine Brücke zum Ursprung der Sage schlagen; auch Stellen wie Joh. 21 und Matth. 16 vermögen den Ursprung der Sage nicht hinlänglich deutlich zu machen; wie die jetzige Gestalt der Sage sich herauskristallirt hat, kann nicht einmal gemuthmaßt werden; genug, sie ist da und hat die Gemüther bis in das 17. und 18. Jahrhundert beschäftigt, ja wie Rosen, der den Stoff auch behandelt hat, erzählt, noch im Anfange unseres Jahrhunderts. Den Gewinn, den wir aus der Sage ziehen können, formulirte der Herr Vortragende folgendermaßen: ein Leben ohne den Herrn ist schlimmer als der Tod; aber der Tod mit dem Herrn ist der Eingang in ein ewiges, seliges Leben. — Ein zweiter Vortrag wird die poetische Ausgestaltung behandeln, die die Sage durch Hamerling und andere Dichter gefunden hat.

* Eine für alle Militärpflichtigen sehr wichtige Entscheidung wurde kürzlich in der Ministerial-Instanz abgegeben. Bisher ist fast allgemein angenommen worden, daß die Ersatz-Commissionen nur vorläufige Entscheidungen über Anträge auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen bürgerlicher Verhältnisse zu treffen haben und die endgültige Entscheidung den Ober-Ersatz-Commissionen zuzuführen. Diese Ansicht ist jetzt von zutändiger Seite verworfen. Das Gesetz sagt: „Die Ersatz-Commissionen arbeiten der Ober-Ersatz-Commission vor. Sie versetzt die nach dem Gesetze zulässigen Zurückstellungen der Militärpflichtigen. Im übrigen unterliegen ihre Beschlüsse der Revision und endgültigen Entscheidung der Ober-Ersatz-Commission.“ — Durch einen großen Theil der deutschen Presse ging in den letzten Tagen eine Noth, wonach das Reichsgericht kürzlich ausgesprochen haben sollte, daß die von den halbinvaliden Feldwebern und Unteroffizieren, die aus der Armee ausgeschieden sind, geltend gemachten Ansprüche auf Zahlung der bisher bei definitiver Uebernahme der betreffenden Militärämtern in den Reichs- oder Staatsdienst verfallenden Pensionen aus dem früheren Militärverhältnis berechtigt seien. Daran war die Bemerkung geknüpft, daß namentlich, da diese Pensionen für viele Jahre nachgezahlt werden müßten, eine große Anzahl von Pensionen zum Theil ganz bedeutende Summen erhielten. Diese Nachricht ist in der gegebenen allgemeinen Fassung nach der S. Z. völlig unzutreffend. Es handelt sich in Wirklichkeit in dem betreffenden Reichsgerichtsurtheile nur um die Ansprüche einiger bei der Reichsbank angelegten Militärämtern. Diesen hat das Reichsgericht die ihnen bisher vorerhaltene Militärpension zugesprochen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil das ihnen von der Reichsbank gezahlte Gehalt nicht aus Reichs- oder Staatsmitteln fließt. Diese Entscheidung wurde gefällt mit Rücksicht auf die eigenartige Stellung der Reichsbank, die, obwohl das Reich die Aussicht über sie führt, doch nicht als Reichsinstitut angesehen wird.

* Dculi — da kommen sie! Wo schüchtern unter Elen und dichtem Gebüsch, unter dem Gewirr von Brombeeren und Wildrosenranken sich im März die ersten Wellchen durch das vermodernde Laub an's Licht drängen, da hält sich auch die scheue Waldschnepe auf, deren Ankniff das Herz jedes Jägers höher schlagen macht. Die Jagd gestaltet sich zu einer besonders interessanten. Die Schnepe kommt aus dem nördlichen und nördlichen Afrika am Dculi zu uns, wenn der Frühling seine ersten Voten sendet und der „Schnepenstrich“ d. h. die Zeit, in

welcher die Vögel ihren Brautzug halten, gereicht einer großen Anzahl zum Verderben, da sie ihr süßes Wesen in dieser Periode fast verzeihen. Dculi — da kommen sie! Die beutefähigen Jäger harrten ihrer Ankniff und lauften auf ihren stillen Flug durch das Dämmerlicht des Abends.

* Ueber den Betrieb in Bäckereien und Conditoreien veröffentlicht der Reichsanzeiger eine Befanntmachung vom 4. März 1896, deren wesentliche Punkte darin bestehen, daß die Arbeitszeit eines jeden Gehilfen die Dauer von zwölf Stunden nicht überschreiten darf. Zwischen zwei Arbeitszeiten muß den Gehilfen eine ununterbrochene, mindestens achtstündige Ruhe gewährt werden. Die Zulässigkeit der Dauer einer Arbeitszeit von Gehilfen im ersten Lehrjahre beträgt zwei, im zweiten Lehrjahre eine Stunde weniger als bei den Gehilfen. Die untere Verwaltungsbehörde darf die Ueberarbeit für höchstens 20 Tage während eines Jahres gestatten. Die Bestimmungen treten am 1. Juli 1896 in Kraft.

* Das Unwetter, welches in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. unter gewaltigem Niedererschlag von Regen, Schnee und Hagel über unsere Gegend zog, hat nach den jetzt vorliegenden Berichten fast ganz Mitteldeutschland heimgejucht und strichweise erheblichen Schaden angerichtet. Der Blitz hat in jener stürmischen Nacht an verschiedenen Stellen eingeschlagen.

* Gestern Vormittag gab ein hiesiger Geschirrführer in der Hallischen Straße zu wenig Nachacht auf seine Pferde, infolgedessen kamen diese mit ihrer schweren Bretterfahre einer auf der linken Seite der Straße von Pflasterarbeitern hergestellten Ausbuchtung zu nahe und noch ehe es die Jengen dieses Vorganges hindern konnten, rafen die Räder des Wagens in dem Graben und die Ladung drohte umzukippen. Durch sofortige Vorkehrungen wurde dies zwar verhindert, doch kostete es viele Mühe, das Gefährt aus seiner gefährlichen Lage zu befreien.

* Gerichte von einer im letzten Unglück erwichenen Scheintodten durchschwanden vorgestern Abend unsere Stadt und hatten gestern bereits zu bestimmter Gestalt angenommen, daß viele, welchen die geschäftige Fama die schnell angewachsene Geschäfte erzählt, an der Thatsache nicht mehr zweifeln. Dem gegenüber können wir Folgendes feststellen. Als am Montag Nachmittag auf dem städtischen Friedhofe eine erwachsene Tochter des vor einigen Jahren verstorbenen Schulmachersmeisters Schulte hier beerdigt wurde, glaubten die mit dem Begräben der Gerichte u. beschäftigten Leute aus dem offenen Grabe ein dreimaliges Pochen zu hören. Sie benachrichtigten eiligt den Friedhofswärter Herrn Lorenz, der sich infolge der übereinstimmenden Aussagen mehrerer Personen veranlaßt sah, zu einer sofortigen Deffnung des Sarges zu schreiten. Man fand hierbei die Leiche in völlig unveränderter Lage. Trozdem schickte Herr Lorenz auch nach einem Arzt und bald traf Herr Dr. Brohmann an der Grabsstelle ein, konnte aber nur das völlige Ubleben des der Schwindsucht erlegenen jungen Mädchens konstatiren. Zur weiteren Verhütung des Publikums wurde das Grab erst gestern Morgen geschlossen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Birrenberg, 9. März. Dem Kunst- und Handelsgärtner Knabe in nahegelegenen Poritz wurden in einer Nacht vergangener Woche sämtliche Koppflanzen in seinem Gewächshause vernichtet. Der dem Besitzer zugefügte Schaden soll sich auf mehrere 100 Mark beziffern.

§ Lützen, 9. März. Bei der kürzlich stattgehabten Enteignung von Grundeigentum zum Bahnbau Deuben-Corbetha wurden den Besitzern Rudolf und Keil in Webaun für ihre in der Flur Wählich liegenden Grundstücke statt der geforderten 2400 Mark für den Morgen nur 1200 Mark als Entschädigung bewilligt.

§ Freyburg, 8. März. Gestern Morgen gegen 3 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter, begleitet von heftigem Sturm, über unsere Gegend. Ein kalter Schlag traf ein Verghaus in den Marienberg und zertrümmerte den Schornstein. Dem Gewitter folgte Regen mit Hagel. Merger noch scheint das Unwetter im oberen Unstruthal gehaust zu haben.

(Aus vergangener Zeit.) Am 11. März 1871 vernahmte sich Garibaldi öffentlich gegen die Unterstellung, daß er den König von Bourbon verabschiedet habe. Er gab seine sogenannte Vogeles-Armee auf 7-8000 Mann an, mit welcher Garibaldi seine er Dole, Milan und den größten Theil Burgunds besetzt habe. Seine Truppen hätten wahre Wunder der Tapferkeit gethan, aber er habe mit seinen geringen Truppen unmöglich den deutschen Truppenmassen widerstehen können. (Bemerklich waren die Deutschen zuerst in der Niederzahl.) Ueberrigens habe General Vobach mit seinen 120000 Mann genug Widerstand geboten, um nicht von dem armen Garibaldi'schen Heere sein Heil erwarten zu können.

Bermischtes.

(Hochwasser.) Anhaltende heftige Regengüsse der letzten Tage haben am Rhein und an seinen Nebenflüssen große Ueberschwemmungen hervorgerufen. Aus Köln schreibt man: Der anhaltende starke Regen hegen der Rhein und seine Nebenflüsse schon im Besonderen überflutet die Saar bei Land. Die Kinzig hat auf der linken Seite den Damm bei Egersheim, Gütterwald, Bupp durchbrochen; auch Elbenburg gegenüber ist der Damm gefährdet. — Aus Freiburg: die Schwabenborstle über den Dreiamsluß infolge Hochwassers eingestürzt. Der Landescommissar Siegel und der Stadtdirector Sonntag, welche sich auf der Brücke befanden, werden vermisst. Der Erbgroßherzog, welcher bei den Rettungsarbeiten zugegen war, bestand sich ebenfalls in Gefahr. — Aus Straßburg i. Elz: Aus dem ganzen oberen Rheintal, sowie aus den höchsten Gebirgsflüssen werden Ueberschwemmungen gemeldet. Im Aherthal zwischen Marzberg und Seltstätt ist der Bahndamm unterbrochen. In mehreren Stellen ist der Bahndamm unterwühlt. Das Stationshaus bei Wangel ist dem Einsturze nahe. — Vom Montag Nachmittag wird aus Köln gemeldet: Der Rhein ist von Sonntag bis heute Mittag von 3,72 auf 4,26 Meter gestiegen. Nach die Wasser steigt rasch an. Der Saartal ist in der Nacht auf 4,40 gestiegen. Der Saarbrücke bei Saarlouis ist gefährdet. An einzelnen Stellen herrscht große Ueberschwemmung. — Am Rhein ist das Hochwasser größer, als seit vielen Jahren. Zahlreiche Dörfer sind überflutet, Heilbronn selbst ist noch gefährdet. — Vom Erzthal wird aus Wildbad gemeldet: Seit Sonntag Nachmittag 4 Uhr ist die Eng rapid ausgebrochen, hat verschiedene eiserne Brücken fortgerissen und den Bahnhofs sowie fast die ganze Stadt Wildbad überflutet. Die Feuerwehre war die ganze Nacht zum Montag thätig, um Hilfe zu leisten. Der Bahndamm nach Pforzheim ist eingestürzt, auch die Bahntreide Schramberg-Seltstätt ist zum großen Theil unter Wasser gesetzt. Der Fährweg von Jäh nach Seltstätt ist am Montag in der Nähe der Station Frielehofen in Folge Unterwühlung eines Brückenpfeilers theilweise entgleist, wobei ein Schaffner getödtet wurde, Passagiere sind nicht verletzt. Das ganze Erzthal von Wildbad bis Pforzheim und bis zur Mündung der Eng in den Neckar hat seit 1848 die höchste Ueberschwemmung. Die Städte Wildbad, Pforzheim, Witzleben, Badgingen und Bietigheim sind größtentheils überflutet. Wälder ist kein Verlust an Menschenleben gemeldet. — Die „Karlsruher Zeitung“ meldet weitere durch das Hochwasser verursachte Schäden. So wurde von der angepöhlten Deichs bei Freiburg i. Br. ein Bauernhof fortgerissen, bei Pforz durchbrochen das Hochwasser der Wiele den Damm, in Wolfach zerstörte die Kinzig viele Weiden und Stäben, so daß der Bahndamm unterbrochen werden mußte, bei Steinach sank ein Dammbau und zahlreiche Wohnhäuser. Es noch weitere Verluste an Menschenleben zu befürchten sind, konnte bisher nicht festgestellt werden. Das Wasser fällt langsam. — Hochwasser wird auch von der Ruda gemeldet. — (Schneeefälle.) In Wien waren am Montag in Folge massenhafter Schneefälle fast sämtliche Telegraphen- und Telephonverbindungen gestört. — (Am Abgange des Mont Cenis-Tunnels) auf der französischen Seite bei Modona entgleiste am Sonntag ein mit 2000 Passagieren besetztes Zug. Die Ursache der Unglücksursache ist der ganze Zug und die Lokomotive zerstückelt. Der Maschinenführer und der Führer wurden getödtet. — (Die beiden letzten Wagen eines Expresszuges) entgleisten am Sonnabend bei Peterboroug in Northampton und fielen den Bahndamm hinab. Zwei Passagiere wurden getödtet, mehrere verletzt. — (Eine Krankenflüster) ist am Montag in der Karlsruher ermordet worden. Der erst Urtheil aus dem Schwabinger Hofen entlassene Studente August Carlarius brang Montag früh in daselbe ein und schloß seine Kräfte Pflügerin Schwester Julie Reichard durch einen Messerstich in die Brust; darauf entleerte er sich selbst durch mehrere Stiche. — (Die Beerdigung) der bei dem Brande in der Leopoldgrube verunglückten 104 Bergleute fand Sonnabend unter Beistand aller Behörden und einer zahlreichen Volksmenge in städtischer Weise statt. Zum Gedächtniß der Verunglückten wird in dem Orte Jelenische eine Gedächtnisfeier abgehalten. Beihaltet wurden in dem Raum 62 in Bogenschütz 35, in Künigsbütte 8 und in Rantowis 9 Bergleute. Die verunglückten Bergleute hinterlassen 66 Wittwen und 83 minderjährige Kinder. — Nach Privatmelodungen hat sich die Zahl der Todten in der Leopoldgrube noch um 5 Opfer vermehrt, so daß die Katastrophe 114 Menschenleben geordert hat. — (Begnabigt.) Man meldet der „Wol. Stg.“ aus

Mech vom 3. März: Der Hauptmann Fischer, der vor einiger Zeit den Premierleutnant Kühne im Duell erschoss und zu zweijähriger Festungstrafe verurtheilt wurde, ist, nachdem er elf Wochen der Strafe verbüßt hatte, vom Kaiser begnadigt worden. Wie es heißt, haben die Verwandten des Getödteten sich für seine Begnadigung bewandt. — (Ein Defektor in Frauenfeldern.) In dem von Eibenburg entworfenen Zuge wurde im Dammcoupe ein Franke bemerkt, welches durch seine tiefe Basistimme dem Bahndirektor verständlich vorkam. Der herbeigeholte Polizeicommissar, der sogleich neben der „Dame“ Platz nahm, erkannte sehr bald, daß es einen Mann vor sich habe. Zur Rede gestellt, erwiderte der verkleidete Passagier, daß er zu seinem Vergnügen in Frauenfeldern nach Holland reisen wolle. Der Beamte brachte den Verdächtigen nach dem Amtsgerichtsgefängnis, wo er endlich eingekerkert, in Eibenburg detestirt zu sein. — (Große Unterschlagungen.) Die Unterschlagungen des verhafteten Directors der Niederdeutschen Bank in Bremen werden nach der „Weserzeitung“ etwa 1 1/2 Mill. M. betragen. — (Dynamitexplosion.) Aus Arenbork in Holland wird eine große Dynamitexplosion gemeldet, welche sämtliche Gebäude der dortigen großen Sprengstoffabrik in Ruinen verwandelte. Die Explosion war in der Abtheilung, wo Bleiener verarbeitet wurde, entstanden. Die Boden- und Aufstiegsfütterung war weit über die holländische Grenze verstreut. — (An einer epidemischen Augenkrankheit) sind in Seltten an zweihundert Kinder, besonders Mädchen erkrankt. — (Einer der letzten noch lebenden Veterane) an dem Befreiungskriege, Lieutenant v. Behr in Ragnit, beging am Freitag seinen 103. Geburtstag. — (Verhaftung.) Dem „S. Z.“ meldet man aus Hamburg vom 6. März: Graf Wilsen von Wittenburg, welcher von Düsseldorf und Glatz her verhaftet, scheinbarlich verhaftet wird, wurde hier verhaftet. — (Kurz-Belegel.) Aus Lezte meldet man vom 6. März: Auf der Sassenbergischen Bohrung zu Königs in die hiesigen Kreise Burdost ist seit einer Woche eine neue Deluque erschlossen, die bislang sehr ergiebig fließt. — (Practische Eisenbahnschularten.) Sehr practische Eisenbahnschularten hat man eingeführt, nicht etwa in Deutschland, sondern in Dänemark. Auf den dänischen Eisenbahnen werden Fahrarten von 14 tägiger Dauer verkauft, mit denen man auf den dänischen Bahnen so viel reisen kann, wie es einem beliebt. Der Preis für eine betriebsfähige Fahrt ist 20 Kronen (etwa 29,50 M.) in III. und 30 Kronen in II. Klasse. Für diese Summe kann man Zinsland, Seeland und die anderen dänischen Inseln, also ganz Dänemark, von einem Ende zum andern während der 14 Tage ununterbrochen durchreisen, wobei zu erwähnen ist, daß zum Betriebsmaterial der dänischen Bahnen auch die Dampfmaschinen gehören, die den Verkehr über die dänischen Wasserstraßen vermitteln. Diese 14-tägigen Fahrarten finden einen außerordentlichen Absatz und sind eine der Ursachen der großen Zunahme des Verkehrs auf den dänischen Bahnen. Sie haben nicht wenig dazu beigetragen, daß sich Dänemark, namentlich im Sommer, eines so großartigen Reiseverkehrs zu erfreuen hat.

Ringbauer wird wegen Mißthats zum Verzuge eines Verbrechens gegen § 3 zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt, dagegen von der weiteren Anklage aus § 1 freigesprochen. Die Kosten fallen dem Angeklagten zur Last, soweit nicht in den Fällen, in welchen Freigesprechung erfolgt ist, besondere Kosten erwachsen sind, die der Reichskasse auferlegt werden. — Leipzig, 9. März. Elsa Eichhorn die leichtsinnige Tochter jenes unglücklichen Schuldners, welcher aus Gram über die Straftaten derselben freiwillig in den Tod ging, wurde heute vom Landgericht Leipzig in vier Monaten Gefängnis wegen Urkundenfälschung und Betrugs verurtheilt. Ein Monat der Strafe fällt durch die Untersuchungszeit ab. Das Mädchen hatte nach und nach von dem ihr gehörigen Sparkastensumme 1400 M. abgehoben, mit dem Gelde Anschaffungen gemacht und den im Auslande weilenden Verlobten unterstützt. Schließlich hatte sie zur Verbedung der ganzen Sache ein Haarnetz gewebt, aus dem sie sich durch anderweitige Beschaffung von Geld zu befreien glaubte, und deshalb fälschte sie einen Sammelbogen der Inneren Mission, auf welchen sie in 93 Fällen zusammen 50 M. erhob. Das Mädchen ist das Product einer allzu nachsichtigen Erziehung.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 10. März. (S. Z.) Der „Deutsch-Warth“ wird aus Freiburg i. B. gemeldet, daß die dortige Eisenbahnbrücke mit einem sie belastenden Personenzug eingestürzt ist. Gegen dreißig Personen sind ertrunken. Infolge der Wüsternoth ist der Verkehr vielfach unterbrochen. — Rom, 10. März. (S. Z.) Das neue Ministerium ist nunmehr gebildet worden und zwar folgendermaßen: Rudini Rüdium und Inneres, Prin Auperes, Nicotri Krieg, Verazzi Schaz, Costa Justiz, Colombo Finanzen, Giannucio Kultus, Branca Arbeiten, Guicciardini Ackerbau, Sermometa Post. Heute wird das Ministerium den Eid leisten.

Börsen-Bericht.

Halle, 10. März. Preise mit Ausschluß der Waarenpreise für 1000 kg netto. Weizen, ruhig, 150-157 M., feinstes wäckerles über Roth, Hauptweizen 149-155 M. Roggen, feil, 139-141 M. Gerste, Braue, 138-155 M., feinste bis 172 M., Futter- 117-126 M. Hafer, ruhig, 125-133 M. Mais, amerikanischer Mittel, 95-100 M. Donau- mais 117-136 M. Raps ohne Handel. Rüböl, — M. Erbsen Victoria, 130-143 M. Preise für 100 kg netto. Kammeln, austral. Süd, 56-57 M. Stärke, einfaßl. Feil, Halle'sche prima Weizen 35,50-37,50 M., nach Qualität bezahlt. Weizenstärke, einfaßl. Feil, 30,00 bis 33,00 M. Bienen 16-32 M., Wachsen 22-24 M. Kleeblätter: Rothklee 56-70-82 M., Weißklee 72-80-100, Gelbklee 22-26, Geparlette 22-24 M., schwedischer Klee 60-68-76 M. Rohw, blau, 29,00-30,00 M., grau — M. Futterartilleriefrage Futtermehl 112,00-130,00 M. Roggenmehl 9,25 bis 9,75 M. Weizenmehl 8,75-9,25 M. Weizenweizenmehl 8,75-9,25 M. Weizenmehl, hell, 8,50-9,00 M., dunkle 7,90-7,90 M. Weizen 9,50-10,00 M. Mais 25,50 bis 27,50 M. Rüböl 47,00 M. Petroleum 20,15 M. Solaröl 0,225/20 12,50 M. Spiritus, 10,000 Liter-Preis, feil, Kartoffel mit 50 M. Verbrauchsabgabe — M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 32,80 M., Rübens — M. Weizenmehl 0/1 brutto incl. End 22,50-23,50 M. Roggenmehl 0/1 brutto incl. End 19,00-20,00 M.

Gerichtsverhandlungen.

— Berlin, 7. März. Gegen den Redacteur des „Vorwärts“, Josef Diel, wurde heute zum zweiten Male vor dem Landgerichte wegen Majestätsbeleidigung verhandelt, da das früher am 6. Monate lautende Erkenntnis, welches unter dem Vorsteher Braunewetter's gefällt wurde, von dem Reichsgericht aufgehoben wurde. Der Angeklagte wurde unter Vernehmung der bereits verhafteten einmonatlichen Gefängnisstrafe zu 3 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Leipzig, 9. März. Heute nachmittags 5 Uhr wurde das Urtheil in dem Prozesse Schoren verkündet. Es lautet nach der S. Z.: Der Angeklagte Ingenieur Schoren wird wegen eines verurtheilten Verbrechens gegen § 1 des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1893 betreffend den Verath militärischer Geheimnisse, in einem Falle, sowie wegen verurtheilten Verbrechens gegen § 3 des erwähnten Gesetzes in 3 Fällen zu 7 Jahren 6 Monaten und 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt; auch wird auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt. Dagegen wird er eines weiteren Verbrechens des Verbrechens gegen § 3 für nicht schuldig erachtet und insoweit freigesprochen. Der Angeklagte Lieutenant a. D. und Ingenieur Pfeifer wird wegen Verbrechens gegen § 2 des citirten Gesetzes zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt, dagegen eines Verbrechens gegen § 1 für nicht schuldig erachtet und insoweit freigesprochen. Der Angeklagte Buchhalter

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5,85 v. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Foulard-Seide von 60 Bf. bis 11,85 v. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porce- und feuerfest ins Haus. Muster umgehend. Seldens-Fabriken G. Hennoberg (k. u. k. Hof), Zürich.

Anzeigen.
Für diesen Theil übernimmt die Redaction des Blattes gegenüber ihre Verantwortung.
Kinder- und Familien-Anzeigen.
Domkirche. Freitag den 13. März, abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst. Prediger Borchst.
Evangelische. Donnerstag den 12. März, abends 7 Uhr, Passionsgottesdienst. Diaconus Schölmeyer.
Neumarktkirche. Freitag den 13. März, abends 7 Uhr, Passionsgottesdienst. Am Nachmittage daran allgemeine Beichte und Abendmahl. Pastor Delius.
Altenburger Kirche. Mittwoch abends 7 Uhr Passionsgottesdienst.
Donnerstag 1/8 Uhr: Armenpfleger-Verein d. 3. Bezirks von St. Magdali.

Todes-Anzeige.
Heute früh 3 1/2 Uhr starb nach längerem schwerem Leiden unser guter Vater und Großvater, der Seilermeister **Moritz Eisenhut** zu Zschöben. Merzburg, den 10. März, 1896.
B. Cille hnt nebst Geinwäuer.
Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während der Krankheit und beim Aufstehen unserer unvergesslichen Entschlafenen sagen wir unsern herzlichsten Dank. Herzlicher Dank dem Herrn Doctor Brodmann für seine rathlosen Bemühungen während der Krankheit. Dank dem Zornereinen Hofstein sowie den Jungfrauen für den reichen Blumen-Schmuck und für die Begleitung zur letzten Ruhe. Die tiefbetrübte Familie **Schulz** nebst Bräutigam.

Bersteigerung.
Mittwoch den 11. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier
1) zwangsweise: circa 200 Meter Bukskin, Polsterstoff etc., 1 Schreibpult, 1 Sopha, 1 Kleider-schrank und 1 Pfeilerspiegel mit Schrank;
2) freiwillig: 1 Cassin, 2 Küchenschänke, 2 lange Schenkeltische, 1 Glasschrank, 12 Gartenstühle, versch. Fässer u. Bilder, 1 Feuer-Verloß (fast neu) und circa 100 Bände versch. Noten für Clavier, Geige, Flöte u. s. w. Preterburg, den 9. März, 1896.
Tauchnitz, Gerichts-Auktioneer.
Mehrere leichte Kutschwagen (darunter zwei gute Hinterlader) stehen dreierwerth zum Verkauf **Reumert 54.**
Frühlauere Samen- und mehrtreide Speisekartoffeln verkauft billigst **J. Wallenburg,** Halle'sche Str. 83.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut **Max Günther und Frau,** Louise geb. Montenburg. Merzburg a/S., d. 10. März, 1896.

Königlich preussische Lotterie.
Die Abhebung der Loose 3. Klasse 1994 Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 2. Klasse dieser Lotterie spätestens bis **12. März, er., abends 6 Uhr,** bei Verlust des Anrechts geschehen. Der **Königliche Lotterie-Einschneider,** Schöber.

Waplangen Sie
gratis und portofrei Cataloge und Proben der hervorragendsten Frühjahrs-Neuheiten in reivolencen Damen-
Kleiderstoffen von der einfachsten bis zur hoch-elegantesten Art, in tausendfacher Musteranzwahl. 100-130 cm breit das Meter 50, 65, 75, 90 Pf., Mark 1,20, 1,35, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,40, 2,50, 2,75, 3,25, 3,50, 3,75 bis Mark 7,50. (Bel Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.)
Größtes Versand-Haus für Kleiderstoffe
J. Lowin, Halle-Saale
Gegründet 1859.

Schulangelegenheit.

Die Aufnahme derjenigen zu Ostern d. J. schulpflichtig werdenden Kinder, welche eine der hiesigen gehob. Mädtschulen besuchen sollen, findet im Konferenzzimmer der neuen Mädtschule an folgenden Terminen statt:

- 1) Gehobene Bürger-Knaben-Schule: Montag den 16. März, morgens 10 Uhr;
2) Gehobene Bürger-Mädtschule: Montag den 16. März, nachmittags 3 Uhr;
3) Höhere Mädtschule: Montag den 17. März, morgens 10 Uhr.

Zaufbescheinigung und Zuspischein sind vorzulegen, der betreffende Kaufmannschein kann zugleich in Empfang genommen werden. Diejenigen Kinder, welche Ostern 1896 in eine der hiesigen gehobenen Mädtschulen übergehen sollen, haben sich am Montag den 30. März, vormittags 11 Uhr im Konferenzzimmer der neuen Mädtschule zur Prüfung und Aufnahme einzufinden und das letzte Schulzeugnis, sowie Schreibrmaterialien mitzubringen. Auswärtige Kinder müssen auch eine Zaufbescheinigung vorlegen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 13. April er. Die Rentlinge sind am Nachmittag dieses Tages um 2 Uhr den bez. Klassen zuzuführen. Merseburg, den 5. März 1896. Schulz. Director.

Schulangelegenheit.

Die Aufnahme der zur Ostern d. J. schulpflichtig werdenden Kinder erfolgt

- 1) für die II. Bürger-Schule: Montag den 16. März, morgens 9 Uhr;
2) für die Altenburger Schule: Montag den 16. März, nachmittags 3 Uhr;
3) für die Neumarktschule: Montag den 16. März, vormittags 11 Uhr.

Zaufbescheinigung und Zuspischein sind vorzulegen. Die Aufnahme findet im Zimmer Nr. 3 der Altenburger Schule statt. Merseburg, den 5. März 1896. Thal, Rector.

Ausverkauf

des Carl Pollert'schen Warenlagers Gotthardtsstraße 29 im Hause der Frau Ww. Scholz. Geöffnet von 9-12 Uhr Vorm., 2-6 Uhr Nachm. Freitags und Sonntags geschlossen.

Zum Verkauf kommen: Bessere Anzug-, Paletot- u. Hosen-Stoffe, Press-, Cassinet-, Futterstoffe, Warden u. Anöpfe, Gardinen, Regligestoffe und weiße Bettendamase. M. Möllnitz.

Möbiliar-Auktion

in Merseburg. Sonnabend den 14. d. M., von vormittags 9 Uhr an, sollen im Restaurant Casino, vor dem Casinothor:

- 2 Schränke, Kommoden, Bettstellen, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Federbetten, Kleidungsstücke und dergl. mehr meißelnd gegen Baarzahlung versteigert werden. Gegenstände zur Mitversteigerung werden nach angenommen. Merseburg, den 7. März 1896. G. Höfer, Auktions-Commissar und Exorator.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 11. März er., nachmittags 4 Uhr, werde ich im Gasthof zum Löwen

- 2 Ackerpferde, 1 Reinigungsmaschine, 1 Brückenwaage und 1 Brautwagen mit Breitschleppern öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Merseburg, den 9. März 1896. Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der für Mittwoch um 9 Uhr im Casino angelegte Versteigerungstermin ist aufgehoben. Merseburg, den 10. März 1896. Meyer, Gerichtsvollzieher.

Trockene Milbenmilch

in großen sowie kleinen Porten verkauft billigst Hugo Held, Sabahof Cordetha.

Haus- und Feldverkauf in Merseburg.

Wittwoch den 11. d. M., von nachmittags 3 Uhr an, werde ich im Hotel halber Mond

zum Oeloum Wilder'schen Nachlaß gebliebenen Haus- und Feldgrundstücke, als: „Ökonomiegehöft gr. Ritterstr., Scheune 1001 (Lange Scheunen) und Scheune am Jergarten, 60 Morg. Feld, Merseburger Str., 2/3 Morg. Wiese i. d. Aue“

öffentlich meistbietend im Ganzen oder geteilt verkaufen, wozu ich Kanfstellhaber einlade. Bedingungen im Termine oder vorher beim Unterzeichneten. Merseburg, den 2. März 1896. Fried. M. Kunth, vereid. Auktionscommissar und Exorator.

Ein Hausgrundstück

mit Seitengebäude und Gehpflanz, in der Schnaußstraße, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres im Vangeheft. Gebr. Hirschfeld, Oberbreitstraße 18.

Kreuzstraße 2, 1 Treppe, ist eine gr. Waschküche, 2 Hahnsässer, Waschwasserk, Wasserschänder u. Kinderwagen zu verkaufen. Fr. Zopf.

verschiedene Möbel

zu verkaufen, unter anderem: ein tafelförmiges erhaltenees Clavier, Tisch, Schränke, Stühle, Nähmaschinen und dergl. mehr, bei Frau Secretair Ballhausen, Weiße Mauer 15, parterre.

Verkauft werden

soll Hausgrundstück Delgerde Nr. 13. Bedingungen günstig. Näheres bei Fried. M. Kunth.

Speisekartoffeln,

schlecht, wofschmedend, haltbar, pro Cor. Mk. 2,- empfiehlt Ed. Klauss.

Ein Haus

mit 6 Wohnungen, Wasserleitung und Hausplan ist zu verkaufen. Der Hausplan kann auch besonders verkauft oder verpachtet werden. Zu erfragen kleine Siglistraße 13.

schwarzer Anzug

ist billig zu verkaufen. Clobigtauer Straße 10. Zwei Käuferwünsche stehen zu verkaufen. Breitestraße 7.

Englisches Fahrrad (Hoyer),

gut erhalten, billig zu verkaufen. Nordstraße 1, parterre.

40 Stück gute Legehühner

sind zu verkaufen. Neumarkt Nr. 59. Ein fast neuer Sophtisch, ein Regulator und ein Secretair billig zu verkaufen. Neumarkt Nr. 67.

Billig zu

vermieten ist ein Laden, in dem 40 Jahre Colonialwaaren und Brauntweinhandel betrieben wurde. Näheres bei Concursverwalter Kunth. Merseburg.

18-20000 Mk.

sind am 1. April er. auf sichere Hypothek anzuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Marienstraße 1a

ist ein Theil der ersten Etage an eine Dame oder stille Familie zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen.

Karlstrasse 13

ist ein heller trockener Keller, passend als Lagerraum, sofort zu vermieten. Zu erfragen Karlstraße 181L. A. Unruh.

Die Parterre-Wohnung

Weissenfeller Straße 5 bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist per 1. April 1896 zu vermieten. Auskunft wird Markt 31 im Sonntags ertheilt. Etage und Kammer ist an alleinstehende Frau zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen Karlstraße 20.

I. Etage

(6 Zimmer und Badezimmer) am Neumarkt. Nr. 1 sofort zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen. W. Wittenbecher, Begungshalber freundl. Parterre-Logis, Etage, Kammer, Küche, zum 1. April zu vermieten. Börsenstraße 1.

Eine kleine Etage, passend für eine einzelne Person, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Universitätsstr. 23.

Ein Logis wird von jungen kinderlosen Leuten sofort oder 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter J. R. 200 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht von ruhigen Mietern der 1. April eine Wohnung im Preise von 60-70 Mk. Offerten unter A. B. bei der Exped. d. Bl.

Rudolf Mosse,

HALLE a. S., am Markt, von 7-7 Uhr geöffnet, besorgt pünktlich und zu den Originalpreisen der Zeitungen, ohne Verbefolgen, Anzeigen jeder Gattung, i. B. Geschäftsanzeigen, Recht, Gerichts-, Stellung-, Suche, Güter- und Geschäfts-An- und Verkäufe etc. an alle Zeitungen des In- und Auslandes. Belege werden für jede Einrichtung geliefert und bei größeren Aufträgen Rabatt gewährt. Kosten-Voranträge und Kataloge unentgeltlich.

Für Fleischbeschauer

soll die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare stets vorrätig bei Büchsbinder von Th. Böhner, Delgräbe 5.

Mittwoch von 8 Uhr an

ff. Speckkuchen.

Schreiter's Bäckerei, Brühl Nr. 1.

Mittwoch von 8 Uhr an

Speckkuchen.

Herm. Müller, Neumarkt 78.

Liebhavern

einer wirklich guten Cigarre oder Cigarette

empfehle mein reichsortirtes Lager in allen Preislagen.

Karl Henricke,

Cigarrengeschäft.

Windbeutel

täglich frisch in der Bäckerei von G. Kraft, Breitestraße 6.

Hollschuh-Club.

Gente Abend Uebungsstunden.

Crumpa,

Mittwoch den 11. März Maskenball, wozu freundlichst einladet G. Weber, Gastwirth. Masken sind im Lokal zu haben.

Klein-Kayna.

Mittwoch den 11. März großes Gesangsconcert und Ball, gegeben v. Ober-Gießhauer Gesangsverein. Anfang 7 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein der Gesangsverein. Wödel, Gastwirth.

Schwendler's Restaurant.

Seite Mittwoch grosses Schloachtfest. Freilich von 9/2 Uhr ab Wellfleisch, abends diverse Wurst.

Wetzelwäcker und echt Pilsener

von bekannter Güte. Bogel's Restauration.

Bogel's Restauration.

Seite Mittwoch Schloachtfest. Freilich 9 Uhr Wellfleisch.

Vortragsabend

für den Preussischen Beamtenverein und den Gewerbeverein hierseft am Dienstag den 27. März d. J., abends 8 Uhr, im Saale der „Beisekronen“.

Experimental-Vortrag über die Nütigen'schen X-Strahlen von Director D. Schultze-Hendel in Berlin.

Im ersten Theil des Vortrags erklärt der Vortragende durch Experimente die physikalische Grundfrage der Nütigen'schen Versuche, zeigt die Eigenschaften der sogenannten Crooks'schen strahlenden Materie, die Erzeugung von Kathodenstrahlen u. s. w.

Im zweiten Theil werden mit Hilfe des Crooks'schen Nütigen'sche Originalaufnahmen und die besten der an anderen Orten, sowie die von Herrn Schultze-Hendel selbst hergestellten Bilder vorgeführt. Eintrittskarten zu 50 Pf. werden von dem Schriftführer des Beamtenvereins in der Tasche der Verfahrungsanstalt Sachsen Bahnhof ausgereicht. Die Verkäufe.

Berein der Gastwirthe

von Merseburg und Umgegend. Monatsversammlung Freitag den 13. März 1896, nachmittags 3/4 Uhr, im Restaurant „Hohenzollern“.

Um rege Theilnehmung bitten der Vorstand.

Ueb Aug und Hand fürs Vaterland. Zimmerstubeverein. Donnerstag Abend im „Augarten“.

Meuscha.

Mittwoch den 11. d. M. Einzugsschmaus, von abends 7 Uhr ab Ballmusik.

wozu ergebenst einladet Paul Schults.

F. Rämmer's Restauration.

Morgen Donnerstag Schlachtefest. Schüler finden gute Pension in Lehrerfamilie. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. und Universitätsstr. 22, 2 Tr.

Ein Lehrling

wird zu Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht von Ferd. Beamer, Drechslermeister.

Steinbildhauer-Lehrling

gesucht in Staudte's Bildhauerrei.

Gute Rock-, Hosen- und Westen-Arbeiter,

aber nur solche, werden gesucht. R. Baldauf, Gotthardtsstr. 21.

Zwei thätige Ackerknechte

sofort gesucht. Dürrenberg, Adolph Selzamt Gutsdichtung.

Ein junges Mädchen, im Nähen geübt, wird gesucht. H. Siemann, Gotthardtsstr. 21.

Ein jüngeres Arbeitsmädchen

für leichte Handarbeit Ostern gesucht. Gebr. Wirth, Weissenfeller Str.

30 Mann gute Erdarbeiter

würden sich Montag früh auf der Neubaubredt Merseburg-Landschaft melden bei A. Radack, Schachtmeister.

Eine Broche

(Kaiser Friedrich) auf dem Markt verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Hälterstrasse 24.

Am Sonntag Abend ein kleiner schwarzer Bibermaul verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben. Burgstraße Nr. 13.

Ein junges Mädchen, 19 Jahre alt, sucht 1. April Dienst. Zu erfragen Gierkestraße 5, 1 Treppe.

Diejenige Person, welche am Donnerstag beim Gesellschaftsball in Knapenbors den seltsamen Ballball mitgenommen hat, wird ersucht, denselben beim Gastwirth Frische in Knapenbors abzugeben, widrigenfalls derselbe vollständig abgeholt wird.



Von Sonnabend den 14. d. M.
ab steht ein großer Transport
Rühe m. Kälbern,
hochtrag. Färsen und
Zuchtbullen
im Gasthof zur grünen Linde zum Verkauf.
Rottkowsky.

Rossmarkt 12. **Paul Exner,**
Rossmarkt 12, 12 Rossmarkt,
hält sein grosses Lager aller Arten
Schuhwaaren
für Erwachsene und Kinder zu allerbilligsten
noch alten Preisen
empfohlen.
Anfertigung nach Maass.
Alleinverkauf: **Wiener Wichse.**
12 Rossmarkt 12.
Den Eingang der neuesten

Rossmarkt 12. **Frühjahrsmoden für Damenputz**
beehre mich ergebenst anzuzeigen und halte mich bei Bedarf angelegentlichst empfohlen.
M. Exner.
Nur Rossmarkt 12.

**Futterrüben- und
Schottische Chevalier-Gerste**
a Cir. 12 Mt.
Potato-Faser
a Cir. 8 Mt.
drei erstgängerliche Sorten, nicht ab
Rittorgut Blösson.
Donnerstag

hausgeschlachtene Würst.
G. Mayer, Gloglauer Str. 5.
Donnerstag

frische Rinds-Kaldunen
K. Kollermann.
Donnerstag

Badeanstalt
im hies. Königl. Schlossgarten
von morgens bis abends geöffnet.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 79.
Zetschschaben, Stanzmaschinen,
Automatenstempel,
Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Private
Brennstempel, Gläser, Pflanzmaschinen
Trochsenstempelpressen
etc. etc.
zu billigen Preisen.

H. Weissenfeller Bockbier
30 St. für R. 3.00 empfiehlt
B. Bernstein,
Biergrosshandlung, Dom 10/11.

Kindernährzweck,
nach ärztlicher Vorschrift bereitet,
empfiehlt
Gustav Schönberger jun.,
Gottschalkstr. 14. Markt 19.

Sophas,
Schlafstühle, Bettst.
mit Matratze von 36
Mt. an, feinsten Plüsch-
möbel, Sopha von 108
an bei
Otto Bernhardt, Markt 26.

**Wein-, feine Fleisch- und
Wurstwaaren-Handlung,**
Hälterstrasse Nr. 7,
empfiehlt heute
fr. bayerische Sätze
a Pfd. 50 Pf.
garantirt reines Bratenfleisch
a Pfd. 80 Pf.
prima geräucherter Schinken
a 1/2 Pfd. 80 Pf.
prima geräucherter Bauchspeck
a Pfd. 80 Pf.
Fr. Th. Stephan.

Germanische Fischhandlung.
Früh auf Eis
Schellfisch, Cabellan,
Schollen, Zander,
gütliche Feringe.
Mäucherwaaren, Süßkräute,
ff. Caviar und Rauchlachs
empfiehlt
W. Krähmer.

Von andersgefaßten Haaren werden
alle Haararbeiten
verfertigt von
Frau A. Volker, Preußerstr. 13.

Nistkästen für Staare,
hübsche Bauart a Stück Mt. 1.25
von Holz a Stück Mt. 1.-,
gibt ab
M. Benemann,
Fischerstraße 4.

Gesangbücher,
Confirmationskarten, Wanddrücke,
in großer Auswahl, empfiehlt
Carl Reuber,
Buchbinderei und Papierhandlung,
Seiffersstraße.

Für Confirmanden
noch schöne **Schuhwaaren** billigst.
Gummihufe, bester Qualität, gut sortirt,
zum Fabrikpreis bei
Jul. Mehne,
Weissenfeller Straße 21.

Gefochtes Rindfleisch
à Pfd. 30 Pf.
von **Wittwoch** früh ab
im **Schlachthofe.**

Buckskin.
Empfehle grosse Auswahl
in- und ausländische Stoffe zu Herren-Anzügen.
Anfertigung nach Maass unter Garan-
tie des besten Sitzens.
Markt 17. **A. Günther.** Markt 17.

Unentgeltlich besende Anweisung zur Stellung von Feuert-
sacht mit und ohne Borwissen. (H. 1628.)
H. Falkenberg, Berlin, Steinwegstr. 29.

Ed. Klauss, Morseburg.
(Silberne Staatsmedaillen.) (Fernsprecher 27.)

Portland-Cement,
Grankalk,
Chamotton,
Gyps,
Boot-Einfassungen,
Thonrohre,
Drainage-Rohre,
Futtertröge,
Essen-Aufsätze,
Trottoir-Platten,
Flur-Platten,
Dachpappe,
Dachleisten,
Theer etc.
(Theerkessel etc. leihweise).
Carbolnenn,
Silberkies.

Einladung zum Abonnement auf:
Die Arbeitsstube
Große Ausgabe: vierteljährlich 90 Pf.
Kleine Ausgabe: vierteljährlich 60 Pf.
Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Original-
mustern für Canevasstickerei, Application, Plattstich, Filz-Quipure und
Häkelarbeiten, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filz-, Filz-
gran-, Klöppel-, Strick- und Stickarbeiten etc. etc.
Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten,
süßgerichtet Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.
Die Arbeitsstube liefert auch Willern und Schreibern reiches Material, in ihren Töchtern
und Schülern den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.

Einige Urtheile aus dem Abonnementkreis.
„Es gereicht mir zum größten Vergnügen,
öffentlich mitzutheilen, daß ich „Die
Arbeitsstube“ als eine der besten Zeit-
schriften ansehe, die weder auf dem Felde
einer Lehrerin, noch einer Familienmutter
fehlen sollte. Ich habe dieselbe seit dem
Jahre 1879 und fand darin stets schöne,
praktische Arbeiten dargestellt und immer
so viele, daß die Kleinsten wie die Er-
wachsenen nur zu wählen brauchen, um
zu jeder Gelegenheit passende Geschenke zu
finden. — Daher trachte ich stets die
„Arbeitsstube“ meinen Bekannten aufs
Wärmste anzupfehlen.“ **Jenny Richter.**
Bojanecius (Antonina), d. 9. Sept. 1893.
„Mit Freuden spreche ich Ihnen die
gelehrte Anerkennung aus. So ge-
diegen, geschmackvoll, dabei leicht
auszuführende Arbeiten bringt keine
andere Zeitschrift. Möge unser Liebling
immer weitere Verbreitung finden.“
Marie Schubert.
Oberrohrn, 11. September 1893.
„Die Arbeitsstube ist mit die liebste
von allen anderen derzeitigen Blättern,
weil sie schöne, gebiengen Sachen mit
guter, leichtföhrlicher Anleitung zum
Nacharbeiten enthält. Ich möchte die
Arbeitsstube nie mehr missen.“
Franz A. von der Wense.
Söwenberg, 30. September 1893.
„Die Arbeitsstube bietet bei billigstem
Preise eine solche Menge von praktischen
d. h. nützlich leicht anzuföhrenden,
geschmackvollen Arbeiten, die besonders
gut sich für den Arbeitsunterricht ver-
wenden lassen, daß ich nicht annehme, die-
selbe allen Arbeitslehrerinnen befehlen zu
empfehlen.“
Karoline Briegleb, Arbeitslehrerin.
München, den 30. September 1893.
Befellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Post-
ämter, sowie der Verlag der Arbeitsstube (Eugen Zwitmeier) in Leipzig entgegen.
Gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken 2 Probehefte franco.

Fay's ächte
Sodener Mineral-Pastillen.

Confirmationen-Anzüge

in enormer Auswahl von 21—8 Mark.
Neuheiten aller in- und ausländischer Stoffe zur Anfertigung nach Maß und für Ausschnitt
zu anerkannt billigsten Preisen.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Gummi-Neberschuhe,
beste Marken,
allerbilligst bei
Paul Exner,
Rohmarkt Nr. 12.
Reparatur-Anstalt.

Adresskarten,
Rechnungen, Wechsel,
Quittungen
liefert schnell und billigst
F. Karius, Brühl 17.

Getragene Kleidungsstücke,
Betten, Möbel, Schuhe und Stiefeln
kauft und verkauft
J. Sommer, Breitestr. 4.

Einkommensteuer-
Reklamations-Formulare
sind stets auf Lager in der Buchdruckerei von
Th. Rössner, Delgrube 6.

Zur Anlage von
Gas- u. Wasserleitungen
sowie **Bierdruck-Apparaten**
und zu allen daran vorkommenden **Reparatur-**
arbeiten empfiehlt sich bei prompter und billiger
Ausführung
K. H. Elbe jun.,
Klempnerei, Unteraltersburg 11.

Der beste
Schornstein-Ansatz
für Steinwind ist
Johns drehbarer
Schornstein-Ansatz
und empfiehlt dieselben
Eduard Dresse, Klempnerstr.,
Gothardstrasse 18.

Mittwoch frisch Hausgeschlachten
Fleisch à Pfd. 55 Pf.,
Wurst à Pfd. 70 Pf.
Carl Rauch, Markt 28.

Gesangbücher
in Octav- und Taschenformat
für Stadt und Land
empfiehlt in den einfachsten bis
elegantesten Einbänden in sehr grosser
Auswahl u. bei billigster Preisstellung
Oscar Donner,
Buchbinderei und Papierhandlung.



Berzinkte Drahtgeflechte,
Stachelzaundraht,
Drahtgewebe, lackirt und verzinkt,
Drahtgaze, blau,
Durchwürfe,
Drahtklammern etc.
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Alb. Bohrmann's Nachf.,
W. Seibicke.

Zur Confirmation empfehle in überaus grosser Auswahl: Kleiderstoffe

alle hervorragende Neuheiten der Saison,
das Meter von 65 Pf. an.
Besatzstoffe aller Art,
Jackets, Kragen,
Regenmäntel,

nur neue geschmackvolle, gutsitzende Façons.
Fertige Wäsche, Unterröcke, Corsetts,
Schürzen, Chales, Tücher, Schirme etc.
Verkauf wie bekannt zu billigsten aber
streng festen Preisen am Platze.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Specialgeschäft gr. Ritterstr. 1. Freitag großes Schlachtfest.

Bringe meine weit und breit bekannte frische
und geräucherte Landwurst, sowie ff. geräucherten
Schinken, Speck, Cervelatwurst und Knackwurst,
fein Salzknochen und reines Schweinefett in
empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig offerire feine Tafel- und
Medizinalweine, gutgepflegte Flaschenbiere,
wohlschmeckende Butter u. Käse sowie noch
verschiedene andere Bedarfsartikel.
Hochachtungsvoll

Wilhelm Weisshaar.
Specialgeschäft gr. Ritterstr. 1.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.

Letzte Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung in Danzig am 17. und 18. April 1896.
3372 Geld-Gewinne, ohne Abzug zahlbar.

Hauptgewinne:
1 à 90 000, 1 à 30 000, 1 à 15 000 Mk.

Loose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.), empfohlen gegen Coupons und
Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debitteur,
Berlin W., Unter den Linden 3
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.

Frische Sendung
pa. Magdeburger Sauerkraut,
saure Gurken, sehr schön im Ge-
schmack, Preiselbeeren mit 50 %
Raffinade einmeloht, pa. amer. Ring-
äpfel, Prünellen u. Aprikosen,
Sultana-Pflaumen, das beste was
es giebt, empfiehlt billigst

Walther Bergmann,
J. J. Beerholdt's Nachf.

Junge Tauben
sücht in regelmäßigen Lieferungen
J. Pietzsch, Blauen, Vgthl.,
Witb- und Geflügelhandlung.

Karl Fr. Töllner's Fenchelhonig,

mit ächten Eucalyptushonig zubereitet,
ist das beste Vnderungsmittel
bei Husten, Heiserkeit, Verstopfung
etc. Flaschen 20 Pf. u. Mt. 1.
Depôt: **Paul Berger** in
Merseburg.



Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortreflich wirksam bei Krankheiten
des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes

Saus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreichendem Athem,
Blähung, saurem Aufstossen, Kolik,
Sodbrennen, übermässiger Schleim-
produktion, Gelbsucht, Fieber und
Erbrechen, Magenkrampf, Hart-
leibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Ueberladen
des Magens mit Speisen und Ge-
tränken, Würmer-, Leber- und
Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges
Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben
sich die **Maria-zeller Magen-**
Tropfen seit vielen Jahren auf
das Beste bewährt, was Hunderte
von Zeugnissen bezeugen. Preis
à Flasche (einhundert Gramm) 1.00
30 Pf., Doppelflasche Mt. 1.40.
Central-Vertrieb durch Apotheker
Carl Brady, Strensiß (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke
und Unterschrift zu beachten.
Die **Maria-zeller Magen-**
Tropfen sind edel zu haben in

Merseburg: Wobst, Th. Wache, **Amerling**
in der Apotheke; **Schrapfins;** **Wittenberg:**
Hertz eine Betslage.



